

Jahresbericht 2011/2012

des Börsenvereins des
Deutschen Buchhandels e.V.

Grußwort

Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels
Dr. Gottfried Honnefelder



Was die Buchbranche in Politik und Gesellschaft stark macht, ist ihre Geschlossenheit. Als Interessenverband, der drei Handelsstufen vertritt, hat der Börsenverein des Deutschen Buchhandels weitgehend eine einzigartige Position. Er steht in Zeiten massiver Umbrüche aber auch vor größeren Herausforderungen als andere Wirtschaftsverbände, wenn die Interessen immer stärker kollidieren.

Das vergangene Bücherjahr stand im Zeichen dieses Spannungsverhältnisses, und die Branche wird weiter damit umgehen müssen. Verlage und Buchhandel stellen sich der Zukunft. Zeichen dafür sind im vergangenen Jahr die „Zukunftskonferenz“, die politischen und kulturellen Diskussionen um das Urheberrecht oder die Diskussionen zur Entwicklung des deutschen E-Book-Markts. Solche Diskussionen und Projekte halten uns immer wieder den Spiegel vor. Um unsere Werte zu bewahren, um unser buchhändlerisches Tun in die Zukunft zu begleiten, müssen wir uns ändern. Das ist keine leichte Aufgabe – weder für die vielen Branchenteilnehmer, noch für den Börsenverein, in dem jeder seine Stimme hat, der dann aber mit einer Stimme für alle spricht.

Ein starkes Urheberrecht ist notwendig für die Kunst und für die Kultur. Der Schutz schöpferischer Leistungen ist die Voraussetzung dafür, dass sich Kultur nachhaltig entfalten kann. Dennoch merken wir, dass das Urheberrecht in bestimmten Bereichen vor allem bei der Kommunikation im Netz die Entfaltung von Kreativität auch hindern kann. Aus der Kommunikation im Netz heraus wird eine kluge Fortentwicklung unserer Rahmenbedingungen notwendig.

Ein Thema nicht nur der nächsten Jahre ist die Stellung und Position des stationären Buchhandels. Die E-Book-Studie des Börsenvereins zeigt, dass Verlage von der zunehmenden Digitalisierung profitieren, Buchhandlungen aber von Umsatzverlusten ausgehen. Der Buchmarkt in Deutschland hat ein solides Fundament, aber er hat es nur, weil der stationäre Buchhandel Teil dieses Fundaments ist.

„Alles im Leben steht unter dem Paradox, dass wenn es beim Alten bleiben soll, es nicht beim Alten bleiben darf“, so schon der Philosoph Franz von Baader. Wir jedenfalls brauchen die Metamorphose des Buches und des Buchhandels für unsere Zukunft!

Die Buchtage Berlin 2012 vom 21. bis 22. Juni sind der Ort, um über die Zukunftsoptionen miteinander zu sprechen. Das Thema lautet „Neue Zeiten, neue Seiten – Innovationen für die Buchbranche“. Ich lade Sie herzlich ein.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Gottfried Honnefelder'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Gottfried Honnefelder

Inhalt

Grußwort	2
Verband	
Zukunft gestalten – die Arbeit des Verbands	4
Politik für das Buch	
Entwicklung der Rahmenbedingungen	9
Geschäftsstelle	
Verleger-Ausschuss	15
Sortimenter-Ausschuss	21
Ausschuss für den Zwischenbuchhandel	23
Berliner Büro	24
Unternehmensentwicklung und Kommunikation	27
Unternehmensentwicklung, Grundsatz- und strategische Fragen, Marktforschung	27
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	28
Referat Marketing	30
Rechtsabteilung	31
Abteilung Mitglieder, Qualitätsmanagement sowie Literatur- und Leseförderung	33
Referat Mitgliederservice	33
Referat Literatur- und Leseförderung	34
Abteilung Berufsbildung	35
Arbeitsgemeinschaft Antiquariat	36
Historische Kommission	37
Sozialwerk	37
Bildnachweis und Impressum	39

Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer
E-Mail: skipis@boev.de



Zukunft gestalten – Die Arbeit des Verbands

Erstmals unterschreitet der Umsatzanteil des stationären Sortiments am Gesamtumsatz 2011 die 50-Prozent-Marke (49,7% = -3,0%). Gleichzeitig sinkt der Umsatz der Branche nach sieben Wachstumsjahren um 1,4%. Letztere Zahl ist weniger beunruhigend als die des stationären Sortiments. Die Verlagerung der Vertriebswege hin zu elektronischen Plattformen und Direktgeschäft ist evident, heilbringend ist sie nicht. Das stationäre Sortiment ist dank seiner Qualifikation Garant für Vielfalt, qualitative Beratung, Orientierung und Entdeckung des Besonderen. Kurzum steht es für die Werte, die unsere Branche vertritt und für die wir hohe Anerkennung genießen. Das heißt nicht, dass das für jeden Sortimenter zutrifft, es heißt aber auch nicht, dass das Sortiment deshalb ein zunehmend zu vernachlässigender oder gar lästiger Partner bei vertrieblichen Entscheidungen sein sollte. Das hat weniger mit zu fordernder Solidarität, sondern mit dem wohlverstandenen mittel- bis langfristigen betriebswirtschaftlichen Kalkül zu tun.

Weitere Veränderungen werden evident: Das E-Book beginnt Marktrelevanz zu entfalten. Die Umsätze auf unserer Plattform libreak! sind im Verlauf des Jahres 2011 um das Dreißigfache angestiegen. Diese Entwicklung setzt sich fort: Im ersten Quartal 2012 betragen die Umsätze mit E-Books 1,9 Mio. Euro – damit haben wir bereits in einem Quartal fast das Gesamtumsatzniveau von 2011 erreicht (2,1 Mio. Euro).

Weichenstellung – Buchmarketing

Der in 2011 leicht sinkende Gesamtumsatz unserer Branche ist nicht alarmierend, er zeigt aber deutlich die Medienkonkurrenz, in der das Buch steht. War das Buch in der Vergangenheit das Leitmedium in unserer Gesellschaft, ist es jetzt ein nach wie vor sehr bedeutendes, aber nur noch eines unter mehreren. Andere Medien haben sich hinzugesellt. Es begann mit Radio, Film, Fernsehen und setzt sich bis heute mit vielfältigen, die Aufmerksamkeit des Nutzers fordernden Medien wie Internet etc. fort. In dieser Konkurrenz sind dem Nutzer die Vorzüge des Buches nicht mehr so präsent; und auch sein Image hat im Umfeld lernender, schneller und aktueller Elektronik verloren.

Hier ist der Ansatzpunkt immer lauter werdender Forderungen aus unserer Branche nach einem Buchmarketing. Sie sind von der Sorge getragen, dass die Aufmerksamkeit für das Buch sinkt und sich Kaufentscheidungen zunehmend vom Buch abwenden. Dies wäre in der Tat eine fatale Entwicklung, vor allem deshalb, weil unser Produkt, das Kulturgut Buch, über kommunizierbare Vorteile verfügt, die es als Leitmedium in einer Gesellschaft auszeichnen.

Der Vorstand hat Ende 2011 die Weichen für ein Buchmarketing gestellt. Eine Machbarkeitsstudie wurde beschlossen, die nunmehr vorliegt. Das Ergebnis ist eindeutig: Eine Imagekampagne für das Buch mit verkaufsförderndem Charakter ist mit hoher Aussicht auf Erfolg strukturell durchführbar, finanziell vom Börsenverein zu leisten und trifft auf großen Zuspruch in der Branche.

Verband

Der Vorstand hat diese Machbarkeitsstudie im April 2012 zustimmend zur Kenntnis genommen und das Branchenparlament gebeten, eine Empfehlung für die Hauptversammlung auszusprechen. Dies hat das Branchenparlament am 26. April 2012 getan, indem es der Hauptversammlung die Umsetzung und Durchführung einer entsprechenden Buchmarketingkampagne empfiehlt. Jetzt ist der Souverän des Vereins gefragt, eine Entscheidung zu treffen.

Weichenstellung – Urheberrecht

Die existenzielle Basis von Autoren und Verlagen ist das Urheberrecht. Die Diskussion in der Öffentlichkeit hierzu war bis vor kurzem in einer kaum zu beschreibenden Aggressivität und Ignoranz gegenüber Kulturschaffenden gekennzeichnet. Mit der emotionalen Stellungnahme des Musikers Sven Regener, über die breit berichtet wurde, hat die Diskussion in kürzester Zeit eine Wendung erfahren. Die Glaubwürdigkeit schöpferischer Tätiger, die sich – wie auch namhafte Autoren in der ZEIT – nun zu Wort melden, ist so hoch, dass die Diskussion sich versachlichen wird. Trotz der Wahlerfolge der Piraten wird deren bestürzende Inkompetenz und Faktenignoranz entlarvt. Die sich jetzt anschließende Diskussion im Netz zeigt langsam ein völlig anderes Gesicht: Es geht nicht um Freiheit, Wissensvermittlung für alle und Demokratie, es geht um Gewalt, Drohungen und empfindliche Persönlichkeitsverletzungen. Anonymous zeigt sein wahres Gesicht: Menschen sollen gejagt, mit Mailbomben überschüttet, eingeschüchtert und empfindlich verletzt werden. Gut, dass das jetzt so klar wird und sich hoffentlich die Spreu vom Weizen bei den Gegnern des Urheberrechts trennt.

Wir müssen mehr denn je aber auch unsere Positionen zum Urheberrecht überdenken und mit denen ins Gespräch kommen, die ernsthaft an der Entwicklung arbeiten wollen.

Unser Standpunkt bisher klingt fest: Das Urheberrecht ist gut so, wie es ist. Jeder, der dagegen verstößt, muss verfolgbar sein. Unter rechtsstaatlichen Gesichtspunkten sind all diese Positionen absolut richtig. Mit der Lebenswirklichkeit allerdings und den Gesetzen der Internetkommunikation haben sie immer weniger zu tun. In bestimmten Bereichen, zum Beispiel der sozialen Kommunikation im Netz, behindert es die Entfaltung von Kreativität eher als es sie fördert. Ich denke da zum Beispiel an den Literaturlin, der zwei Seiten aus einem Roman auf seine Facebook-Seite stellt, um den Text mit seiner Community zu diskutieren. Solange diese Fälle urheberrechtswidrig sind, reden wir einem Urheberrecht das Wort, das Urheber nicht nur schützt, sondern ihnen indirekt auch schadet.

Darüber hinaus muss unsere Kommunikation zum Urheberrecht neu justiert werden. Bisher senden wir vorwiegend Verbotsbotschaften aus. Wir sollten über die Vorzüge eines starken Urheberrechts sprechen.

Weichenstellung – Interessenvertretung und Kommunikation

Auch in der Interessenvertretung gibt es Wettbewerb. Wettbewerb um die Aufmerksamkeit der politischen Entscheider, der vorbereitenden Gremien und Fachleute. Dabei geht es nicht nur um das politische (Spitzen-)Gespräch. Es geht um das Vorverständnis einer Branche bei denjenigen, die wir für das Buch gewinnen wollen. Deshalb ist nicht nur ein Buchmarketing notwendig, das zwangsläufig Relevanz und Wertebewusstsein für das Buch stärken wird, sondern Rückhalt und Begeisterung in der Bevölkerung. Unser großes kulturelles Engagement mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, dem Deutschen Buchpreis, dem Vorlesewettbewerb und vielen weiteren Aktivitäten haben wir in der Vergangenheit auf ein sehr tragfähiges Fundament für die Verankerung und Bedeutung unserer Branche in der Gesellschaft gesetzt. Neben unserem

Verband

Produkt, dem Kulturgut Buch selbst, gibt uns vor allen Dingen das eine besondere Kraft, um in der Interessenvertretung erfolgreich zu sein.

Rückhalt und Begeisterung in der Bevölkerung zu erreichen, ist aber auch unter den sich wandelnden Verhältnissen zu betrachten. Gerade weil sich mit dem Generationenwechsel, aber vor allem mit den sich rapid ändernden Kommunikations- und Informationsgewohnheiten neue Entwicklungen ergeben, müssen wir sehr aufpassen, nicht an den Rand eines Prozesses zu geraten, der für uns an sich sehr große Chancen birgt. Wir müssen vor allen Dingen jungen Politikern und Journalisten zeigen, dass und wie wir das Buch erfolgreich in die Zukunft als nachgefragtes Leitmedium in unserer Gesellschaft bringen wollen.

Auch hier reicht das Behaupten nicht aus, wir müssen es beweisen. Mit einer Vergewisserung über unsere Positionierung zum Urheberrecht gehen wir so einen Schritt und zeigen, dass wir verstanden haben.

Mit vielen neuen Formaten und Kommunikationswegen, die Sie im Einzelnen folgend nachlesen können, beschreiten wir neue Wege, um den Entwicklungsprozess in unserer Branche zu unterstützen und mitzugestalten und vor allem die jüngere Generation kommunikativ zu erreichen.

Ein wichtiger Punkt ist dabei die Kommunikation in den Social Media. Der Meinungsbildungsprozess, aber auch der Mobilisierungsprozess verlagert sich zunehmend ins Netz. Die Regeln der Auseinandersetzung dort unterscheiden sich fundamental von denen in den bisherigen klassischen Medien. Sofortige sichtbare Meinungsäußerung, sofortige sichtbare Erwidern, die Möglichkeit alles, was aktuell passiert, kommentieren zu können, stellt Kommunikation auf eine viel breitere Basis als bisher. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Werte, die Notwendigkeiten unserer Branche dort auch diskutiert werden. Hier reicht es nicht aus, wenn der Verband als Sprachrohr in den sozialen Medien auftritt, sondern wir müssen hier die Basis verbreitern. Es ist notwendig, dass Sie an diesen Diskussionen, vor allen Dingen auch mit einer wesentlich höheren Authentizität, teilnehmen. Um das zu ermöglichen, haben wir ein Informationssystem aufgebaut, den „Polit-Monitor“, mit dem wir Sie über laufende Diskussionen im Netz informieren und so die Möglichkeit geben, per Mausklick sofort eigene Kommentare zu posten. Der „Polit-Monitor“ läuft zurzeit als Pilot erfolgreich, wir werden ihn in Kürze vorstellen.

Weichenstellung – Verband

Das Einzige, was für mich an unserem Verband nicht zur Disposition steht, ist die Dreipartigkeit. Mit der Zusammenfassung der drei Sparten in einem Verband steigern wir unser Gewicht vor allem in der Interessenvertretung immens. Hier spricht die Branche mit einer Stimme. Auch die Binnenwirkung hat nach wie vor großes Gewicht. Wer Interesse am Erfolg des Kulturgutes Buch hat, muss zwangsweise ein Interesse an einem funktionierenden, gemeinsamen Markt haben. Die Gestaltung dessen, das Bewusstsein für das gegenseitige Aufeinander-angewiesen-sein (auch wenn es durchaus Töne gibt, die das immer kritischer sehen) kann in einer gemeinsamen Verbandsstruktur effektiv organisiert werden, Interessen werden formuliert, sie kommen zum Ausgleich, sie kommen zum Kompromiss und können dann wirkungsvoll umgesetzt werden.

Alles andere – Strukturen, Abläufe, Dienstleistungen – steht schon seit längerem auf dem Prüfstand. Ihr Verband muss und wird sich mit den sich verändernden Verhältnissen entwickeln.

Verband

Innovationen

Gerade in dynamischen Veränderungsprozessen muss ein Unternehmen wie Ihr Verband offen, empfänglich für Innovationen sein. Um die Innovationskraft der gesamten Börsenvereinsgruppe für die Mitgliedsunternehmen zu bündeln, haben wir einen Bereich Unternehmensentwicklung etabliert, der die strukturellen Veränderungen der Branche und Gesellschaft in den Verband transferieren soll. Im Wesentlichen geht es dabei um die Entwicklung von Perspektiven und Leitlinien für die gesamte Börsenvereinsgruppe. Gleichzeitig soll dieser Bereich Einfallstor und Stimulator für innovative Gedanken aus der Branche, aber auch darüber hinaus sein.

Mit der „Zukunftskonferenz“ haben wir ein Format geschaffen, das dies bereits erreicht hat. Wichtige Impulse für das, was es in der kommenden Zeit zu bearbeiten gilt, sind in dieser Konferenz entstanden, die aus der Diskussion um die 55 Thesen der Vorsitzenden der Fachausschüsse hervorgegangen war. Auf der Konferenz wurde deutlich, dass, auch wenn das Gesamtmedienbudget von 2010 bis 2025 zwar um ca. 6,5 Prozent steigen wird, das gedruckte Buch daran nur noch einen Anteil von 15 Prozent haben wird, Paid Content (inkl. E-Book) hingegen deutlich zunehmen und bis auf 24 Prozent wachsen soll – so die Prognose der Mitglieder auf der Konferenz. Wichtige Impulse aus dieser Konferenz sind in unsere Arbeit eingeflossen und z. T. schon umgesetzt. So erweitern wir den Aufgabenbereich „Marktforschung“, da eine gute Marktkennntnis gerade in Zeiten des Wandels eine zentrale Voraussetzung ist, um sich richtig aufzustellen. Mit der E-Book-Studie, die wir im vergangenen Jahr zum ersten Mal durchgeführt haben, ist zusätzliches Informationsmaterial geschaffen worden. Auch die Forderung der Teilnehmer der Zukunftskonferenz nach einem „Buchmarketing“ ist aufgenommen worden und in der Umsetzung (s.o.). Darüber hinaus sind Anregungen zur näheren Zusammenarbeit mit den Autoren in schwierigen Fragen der Interessenvertretung zum Teil, wie ersichtlich, umgesetzt. Schließlich haben wir zusätzlich in die Intensivierung unserer Interessenvertretung in Brüssel investiert.

Des Weiteren haben wir mit „protoType“ ein neues Format etabliert, mit dem wir Energie für Kreativität und das konstruktive Arbeiten an Lösungen freisetzen wollen. Die erste, zurzeit noch laufende Veranstaltung, ist vielversprechend. Seit der Leipziger Buchmesse arbeiten 50 Branchenprofessionals an sieben prototypischen Lösungen für Branchenherausforderungen. Näheres zu diesen Prototypen zu Standards und Services für die Branche finden Sie unter www.innovation-prototype.de. Im Zusammenhang hiermit finanzieren wir im Sommersemester 2012 an sechs Hochschulen ein Seminar, in dem Studenten Geschäftsmodelle für die Buch- und Medienbranche entwickeln. Diese Kooperation fällt auf sehr fruchtbaren Boden.

Strukturen

Seit dem 01.01.2012 ist die Fusion mit dem Landesverband Nordrhein-Westfalen nach umfangreichen Vorarbeiten und sorgfältiger Prüfung rechtskräftig. Wir müssen jetzt den Beweis antreten, dass wir mit dieser so geschaffenen Struktur die Nähe zu Ihnen, den Mitgliedern, intensivieren können und Sie noch passgenauer bei Ihrer Unternehmung unterstützen können. Mit bis zum heutigen Zeitpunkt schon sechs durchgeführten Regionalkonferenzen mit 264 Besuchern aus 150 Unternehmen und sieben weiteren in Planung sind wir mit viel Fachkompetenz bei Ihnen vor Ort.

Verband

Haus des Buches

Zum Jahresende 2011 ist die gesamte Börsenvereinsgruppe in das neue Domizil, das Haus des Buches in der Braubachstraße in Frankfurt am Main, im direkten Umfeld der Paulskirche gezogen. Dies ist ein weithin sichtbares Zeichen für den Optimismus und die Tatkraft einer Branche, die ihre Chance im Wandel wahrnehmen will. So wurde es auch in der Öffentlichkeit aufgenommen. Mit der Zusammenführung der unterschiedlichen Unternehmensteile unter ein „Dach“ sind in der Tat zahlreiche Synergien bereits geschaffen worden und das notwendige Zusammengehörigkeitsgefühl in der Aufgabe, die wir uns gemeinsam stellen, nämlich Sie zu unterstützen, wurde gestärkt.

Wir haben dabei den ehrgeizigen Zeitplan sowie den von Ihnen zur Verfügung gestellten budgetären Rahmen eingehalten. Aufgrund der sehr günstigen vertraglichen Gestaltung mit der Stadt Frankfurt am Main ist es uns gelungen, für eine vergleichsweise geringe jährliche finanzielle Mehrbelastung im Verhältnis zu dem maroden Status im Großen Hirschgraben die immobiliare Zukunft der Börsenvereinsgruppe für die nächsten 66 Jahre zu sichern.

Schließlich signalisieren wir mit unserem neuen Corporate Design für die gesamte Börsenvereinsgruppe nicht nur optisch die Zusammengehörigkeit, sondern nehmen mit der neuen Wortbildmarke als dynamisches Symbol für das Prinzip Buch den Wandel in der Branche auf, in dem es abstrahiert und visualisiert, dass Inhalte künftig in vielen Erscheinungsformen zu nutzen sein werden. Damit drücken wir sowohl Tradition wie auch Zukunft in einem prägnanten Zeichen aus. In einer Branche, die mittlerweile auch von digitalen Inhalten lebt, bezieht das neue Logo damit unabhängig vom reinen Medium Position.

Finanzen

Die Finanzen des Börsenvereins sind nach wie vor geordnet. Es ist allerdings unübersehbar, dass eiserner Sparwille mittlerweile zu einer kaum noch zu vertretenden Beschränkung in den Mitteln geführt hat. Der Vorstand hat sich in einer internen Klausursitzung mit der künftigen finanziellen Ausstattung des Börsenvereins beschäftigt. Dabei ist offenkundig geworden, dass, will man das Leistungsspektrum des Verbandes auch nur annähernd aufrechterhalten, Veränderungen auf der Einnahmenseite notwendig werden. Diese können mannigfach sein. Auf der Hauptversammlung wird der Vorstand im Einzelnen dazu vortragen.

Liebe Mitglieder,

in den nachfolgenden Kapiteln finden Sie eine umfassende Dokumentation unserer Tätigkeiten für Sie. Nehmen Sie diese bitte zum Anlass einer kritischen Durchsicht und lassen Sie uns wissen, wenn aus Ihrer Sicht Ergänzungsbedarf besteht. Wir sind auf Ihre Anregungen, Ideen und Informationen angewiesen, um für Sie passgenaue Dienstleistungen erbringen zu können.

Mit herzlichen Grüßen und großem Dank für Ihr Engagement im Börsenverein

Ihr
Alexander Skipis

Politik für das Buch

Entwicklung der Rahmenbedingungen

2011 sollte eigentlich das Jahr politischer Entscheidungen im Urheberrecht werden. Angekündigt ist seit 2009 eine dritte Urheberrechtsnovelle, in der so wichtige Fragen wie der Umgang mit vergriffenen und verwaisten Werken, Zweitverwertungsrechte für Urheber von wissenschaftlichen Beiträgen (Open Access), Zukunft der Privatkopie oder das Leistungsschutzrecht für Presseverlage geregelt werden sollte. Die Enttäu- schung könnte nicht größer sein – bis heute gibt es weder einen Referentenentwurf zum 3. Korb noch er- kennbare Bemühungen, zumindest dringende Einzelfragen zu klären. Selten war die Amtszeit einer Bundes- justizministerin von so viel Tatenlosigkeit geprägt wie die der amtierenden FDP-Ministerin. Höhepunkt war schließlich der populistische Kniefall vor der Anti-ACTA Bewegung. So wundert es nicht, dass sich die politi- sche Diskussion um die Zukunft des Urheberrechts inzwischen von der Rechtspolitik in die Netzpolitik verla- gert hat. Dort stehen die Belange der Internetnutzer und nicht die der Urheber im Vordergrund. So stand die Auseinandersetzung mit den Netzpolitikern aller Parteien auch im Zentrum der Lobbyarbeit des Börsenver- eins. Neben der grundsätzlichen Debatte um ein nutzerorientiertes Urheberrecht geht es dabei auch um das Thema Internetpiraterie und mit welchen Maßnahmen diese eingedämmt werden kann. Auch in dieser Frage blockiert das Justizministerium nicht zuletzt durch seine Verweigerungshaltung bei der Vorratsdaten- speicherung die Umsetzung gesetzlicher Notwendigkeiten.

Im Bereich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden die Bemühungen um die Einführung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes für elektronische Publikationen fortgesetzt, die gegenwärtig auf EU-Ebene in die entscheidende Phase gehen.

3. Korb Urheberrecht

Obwohl sämtliche Vorarbeiten zu einer dritten Novelle des Urheberrechts abgeschlossen sind, d.h. Stellung- nahmen ausgetauscht und Anhörungen durchgeführt wurden, hält das BMJ einen angeblich bereits ge- schriebenen Referentenentwurf zurück. Begründet wird dies offiziell damit, dass z.B. zum Thema vergriffene und verwaiste Werke erst die europäische Richtlinie abgewartet werden müsse. Eine Rolle spielen sicher auch koalitionsinterne Unstimmigkeiten zur Vorratsdatenspeicherung und zum Leistungsschutzrecht. Es bleibt ungewiss, ob der Entwurf in dieser Legislaturperiode überhaupt noch veröffentlicht wird.

Verwaiste und vergriffene Werke

Die jeweils von den Oppositionsparteien SPD und LINKE eingebrachten Gesetzentwürfe zu vergriffenen und verwaisten Werken wurden in erster Lesung im Bundestag beraten und liegen seit Dezember 2010 zur Bera- tung in den Ausschüssen. Als Oppositionsinitiativen haben beide kaum Chancen auf Erfolg.

Unterdessen arbeitet die Europäische Kommission an einer Richtlinie für verwaiste Werke und hat dazu im Frühjahr 2011 einen Vorschlag vorgelegt. Dieser wird gegenwärtig im Rahmen eines Trilogverfahrens von Kommission, Rat und Parlament diskutiert. Der Börsenverein und die europäische Verlegerunion FEP setzen sich bei den Beratungen dafür ein, dass das Prinzip der sorgfältigen Suche Grundvoraussetzung für jegliche Nutzung verwaister Werke bleibt, wobei die Suche sinnvollerweise im Ursprungsland des verwaisten Werkes stattfinden sollte.

Politik für das Buch

Open Access – Zweitveröffentlichungsrecht für wissenschaftliche Publikationen

Hierzu liegt ebenfalls seit April 2011 ein Gesetzentwurf der SPD vor, mit dem die Forderungen der Wissenschaftsorganisationen (DFG, Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz u.a.) aufgegriffen wurden, Open Access-Veröffentlichungen auf dem so genannten Grünen Weg rechtlich zu erleichtern. Dieser Weg sieht keine Abgeltung der Verlagsleistung vor, sondern basiert auf der unentgeltlichen Übernahme der Verlagsveröffentlichung nach Ablauf einer Embargofrist.

Vereinzelt sympathisieren auch CDU/CSU-Bildungspolitiker mit diesem Vorschlag. In Gesprächen mit den Rechtspolitikern und der Fraktionsspitze wurde jedoch deutlich, dass dieser Vorschlag bislang nicht mehrheitsfähig ist.

Gleichwohl hat der Börsenverein diese Thematik noch einmal in einem persönlichen Gespräch mit der Bundesbildungsministerin erörtert. Im Ergebnis wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, bestehend aus Vertretern des Börsenvereins, des Ministeriums, der Wissenschaftsorganisationen und der Verlage. Es besteht Einigkeit, dass im Hinblick auf die Beibehaltung und Gewährleistung einer gut funktionierenden Verlags- und Wissenschaftslandschaft eine Zusammenarbeit notwendig ist. Gegenwärtig beschäftigt sich die AG mit möglichen Geschäfts- und Dienstleistungsmodellen und ihrer Ausgestaltung sowie dem Goldenen Open Access Weg.

§ 52a UrhG

Die seit 2003 bestehende und nach wie vor umstrittene Regelung erlaubt Bildungs- und Forschungseinrichtungen die teilweise Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke in ihren Netzwerken auch ohne Zustimmung von Urheber und Verlag. Neun Jahre nach Inkrafttreten des §52a ist immer noch kein Cent Vergütung an die VG Wort geflossen. Von den Hochschulen (ebenso wie von den außeruniversitären Forschungseinrichtungen) wird bis heute vorsätzlich nicht erfasst, welche Werke in welchem Umfang in ihren Intranets genutzt werden. Ebenso verweigern die Hochschulen nach wie vor die Datenerfassung zu den genutzten Werken. Entsprechend hat bisher kein Autor oder Verlag die im Gesetz vorgesehene angemessene Vergütung erhalten.

Die befristete Regelung läuft in diesem Jahr aus, wenn der Gesetzgeber nicht erneut tätig wird. Während das BMJ zu Beginn des Jahres eine erneute Evaluation zum Nutzungsverhalten unter § 52a durchgeführt hat, hat der Börsenverein inzwischen in einem Musterverfahren deutlich machen können, dass diese Regelung bislang allen Beteiligten geschadet hat. Mit der vom Börsenverein unterstützten Klage des Alfred Kröner Verlags gegen die Fernuniversität Hagen sollte geklärt werden, welche Vorgaben Hochschulen beachten müssen, wenn sie unter § 52a Urheberrechtsgesetz geschützte Werke für Forschung und Lehre zugänglich machen. Der Verlag wehrte sich dagegen, dass mehrere Kapitel des von ihm veröffentlichten Fachbuchs „Meilensteine der Psychologie“ Tausenden von Studenten im Intranet der Fernuniversität ohne Genehmigung kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Im Internet hatten sich mehrfach Studenten darüber ausgetauscht, dass eine Anschaffung des betroffenen Titels aus diesem Grund nicht nötig sei. Nachdem das Landgericht Stuttgart die Fernuniversität im vergangenen Oktober bereits verurteilt hatte, die fraglichen Nutzungen weitgehend zu unterlassen, hat das Oberlandesgericht Stuttgart als Berufungsinstanz das ausgesprochene Verbot jetzt erweitert und der Klage des Verlags damit in vollem Umfang entsprochen.

Politik für das Buch

Die endgültige Entscheidung zu vielen der streitigen Rechtsfragen beim § 52a UrhG fällt vermutlich noch in diesem Jahr der Bundesgerichtshof. Diesem liegt bereits seit längerem das Verfahren VG Wort ./. Kultusministerkonferenz in Revision vor, in dem um die Höhe der „angemessenen Vergütung“ für 52a-Nutzungen gestritten wird. Einiges deutet darauf hin, dass der BGH die Verhandlung dieses Falles mit der Revisionsverhandlung in Sachen Kröner Verlag ./. Fernuniversität Hagen verbinden wird, um auf diese Weise noch vor der Entscheidung des Gesetzgebers über Auslaufen oder Verlängerung der Vorschrift umfassend zur Auslegung des § 52a UrhG Stellung zu nehmen.

Als Alternative zu § 52a könnte sich die neue Lizenzierungsplattform MVB RightsLink erweisen, denn ein solches Portal für automatisiertes Online-Lizenzieren eröffnet neue Perspektiven für one-stop-shop-Lizenzangebote für Bildung und Wissenschaft und könnte gegenüber den überholten Schrankenregelungen des UrhG deutlich effizienter sein.

Netzpolitik

Spätestens seit dem Aufkommen der Piratenpartei sind alle politischen Parteien emsig bemüht, eigene Standpunkte auf dem Feld der Netzpolitik festzulegen. Da die Piraten das Urheberrecht zum Feind der Internetfreiheit hochstilisiert haben, fühlen sich inzwischen Netzpolitiker aller Parteien berufen, die Anpassung des Urheberrechts an die Bedürfnisse der Netznutzer zu fordern. So hat sich innerhalb der CDU/CSU-Fraktion die Initiative „Faires Urheberrecht“ gegründet, die die Einführung des amerikanischen „Fair Use Prinzips“ propagiert und damit im Widerspruch zu den Rechtspolitikern ihrer Fraktion steht. Auch in der FDP halten Netzpolitiker die geltende Rechtslage für nicht mehr kompatibel mit den Geschäftsmodellen für den Vertrieb von Medieninhalten im Netz. Sie wollen deshalb das Urheberrecht an die neuen technischen Gegebenheiten und Konsummuster anpassen, sprich die Privatkopie umfangreich erlauben und die Rechtsdurchsetzung erschweren. Dies kommt insbesondere durch die Justizministerin selbst zum Ausdruck, die sich über einen Regierungsbeschluss hinweg setzt und ohne das Parlament zu befragen die Unterzeichnung des internationalen Handelsabkommens ACTA verweigert hat. In der SPD wird noch um konkrete Positionen gerungen. Nach einem Spitzengespräch des Börsenvereins mit Sigmar Gabriel ließ dieser allerdings keinen Zweifel daran, dass der Schutz geistigen Eigentums, das Urheberrecht, nicht in Frage steht.

Anders die DIE GRÜNEN: Diese formulierten Ende letzten Jahres ihre Anschauung von nachhaltiger Netzpolitik in einem Leitantrag für den Bundesparteitag. Darin forderten sie unter anderem die Verkürzung der Schutzfristen auf fünf Jahre, die fast vollständige Freigabe von illegalen Kopien nebst dem Verbot der zivil- und strafrechtlichen Verfolgung der Verbreiter, die Einführung einer Kulturflatrate, die nach einem eigenen Gutachten der GRÜNEN nur möglich ist, wenn dem Urheber das Grundrecht, über die Verbreitung seiner Werke an sich und über ihre Veröffentlichungswege selbst zu entscheiden, entzogen wird. Der von den GRÜNEN ebenfalls erhobene Anspruch, damit in erster Linie die Urheber stärken zu wollen, ist also nichts als Augenschere. Der massive Protest zahlreicher Verleger, Autoren und auch des Börsenvereins hat immerhin dazu geführt, dass zumindest die Forderung nach einer drastischen Schutzfristenverkürzung abgemildert wurde. Die GRÜNEN schlagen jetzt vor, die Schutzfrist auf Lebenszeit des Urhebers zu beschränken. Alle anderen Forderungen wurden ohne Änderungen beschlossen. Insgesamt hatten die Kulturpolitiker der GRÜNEN, die nach wie vor für die Rechte der Urheber eintreten, das Nachsehen.

Die Piraten selbst haben inzwischen auch ihre Forderungen zur Abschaffung des Urheberrechts formuliert, ihre Kernforderungen unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der GRÜNEN. Der Börsenverein führt mit Vertretern aller genannten Richtungen Gespräche und ist um eine konstruktive Auseinandersetzung bemüht.

Politik für das Buch

Autoreninitiativen

Inzwischen regt sich in den Reihen der Autoren und anderer Kulturschaffender erheblicher Unmut über die beschriebenen politischen Forderungen. Unter den Buchautoren hat sich die Initiative „JA zum Urheberrecht“ gegründet, die von Krimiautoren der Vereinigung „Das Syndikat“ ins Leben gerufen wurde. Sie versteht sich als wachsendes, länderübergreifendes Bündnis von Autoren, Herausgebern, Verlagen und Unterstützern aus der Kultur- und Kreativwirtschaft und als Fürsprecherin der Urheber aller kulturschaffenden Sparten. Der Börsenverein unterstützt diese Initiative, weil sie dazu beiträgt, dass diejenigen, um die es bei dieser Diskussion in allererster Linie geht, von der Politik gehört werden.

Aufsehen erregte zuletzt die Initiative „Wir sind die Urheber“, die im Mai einen Aufruf gegen den Diebstahl geistigen Eigentums in der Wochenzeitung DIE ZEIT gestartet hatte, den inzwischen weit über 6000 Autoren und Künstler unterzeichnet haben. Der Aufruf hat zur rechten Zeit die Interessen der Urheber selbst in den Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit gerückt und damit einen wesentlichen Beitrag zu der gegenwärtig intensiven Diskussion über die Zukunft des Urheberrechts geleistet. Allerdings blieb der zu erwartende Shitstorm nicht aus. Er nahm zudem aggressive Züge an, als Teile des im Internet agierenden Kollektivs „Anonymous“ beide Autoreninitiativen mit Mailbomben und Drohungen attackierten und die persönlichen Adressdaten prominenter Unterzeichner veröffentlichten.

ACTA

Aufgeheizt wurde die Diskussion um das Urheberrecht auch durch das inzwischen wohl berühmteste internationale Handelsabkommen, das Anti-Counterfeiting Trade Agreement, kurz ACTA genannt. Mit diesem Handelsabkommen wollten die Europäische Union und zehn weitere Staaten die internationale Zusammenarbeit für den Schutz des geistigen Eigentums stärken. ACTA sollte dafür sorgen, dass der bereits hohe Schutzstandard in Europa weltweit verankert wird. Hintergrund für ACTA ist das Ausmaß der Piraterie durch Produkt- und Markenfälschungen und Verletzung der Rechte des geistigen Eigentums, die allein die Steuerzahler laut OECD-Studie weltweit jährlich hohe Milliardenbeträge kosten.

Vor dem oben genannten Hintergrund der politischen Urheberrechtsdebatte in Deutschland wundert es nicht, dass die Netzaktivisten in Deutschland gegen ACTA mobil machten, denn es hätte die Bemühungen derer, die das Urheberrecht in Deutschland nutzerfreundlich ausgestalten und dafür Grundrechte der Urheber beschneiden wollen, erschwert. Dem von der Anti-ACTA Bewegung weltweit organisierten Protest, der ACTA ins Licht von Internetzensur, Überwachungsstaat und Intransparenz rückte, beugte sich schließlich auch die Bundesregierung und verweigerte nach jahrelangen Verhandlungen überraschend die Unterzeichnung des Abkommens. Damit hat sie erheblich zur Verunsicherung beigetragen und die Bedeutung des geistigen Eigentums für Deutschland und Europa infrage gestellt.

Internetpiraterie

Wird das Urheberrecht in Gänze infrage gestellt, ist es um die Durchsetzung der Rechte erst recht schlecht bestellt. 2011 konnte der Börsenverein erstmals Zahlen zur illegalen Nutzung von E-Books und Hörbüchern vorlegen. Die Studie zur Digitalen Content-Nutzung belegt, dass trotz vielfältiger legaler Angebote 62 % der E-Books illegal heruntergeladen wurden. Deshalb setzte der Börsenverein seine Bemühungen fort, im Rahmen des Wirtschaftsdialogs für mehr Kooperation bei der Bekämpfung der Internetpiraterie, zu Kooperationslösungen mit der Providerwirtschaft zu kommen. Die an dem Dialog beteiligten Unternehmen und Verbände der Kulturwirtschaft hatten sich dort für die Etablierung eines Aufklärungs- und Warnhinweismodells eingesetzt, bei dem Internetnutzer, die durch illegale Downloads auffallen, zunächst vom Provider verwarnet werden sollen. Erst im Wiederholungsfall käme es zu rechtlichen Konsequenzen. Dieses Modell hat ein hohes Potenzial, massenhafte Rechtsverletzungen im Internet zu minimieren und gleichzeitig über legale An-

Politik für das Buch

gebote und den Wert des geistigen Eigentums aufzuklären. Zu diesem Ergebnis kommt auch eine vom Bundeswirtschaftsministerium in Auftrag gegebene Studie, die die verschiedenen Warnhinweismodelle in Europa untersucht hat. Dennoch ist es nicht gelungen, die Providerwirtschaft von der Beteiligung an einem solchen Modell zu überzeugen. Inwieweit sich die Bundesregierung dennoch traut, die urheberrechtlichen und datenschutzrechtlichen Weichen für diese oder andere sinnvolle Maßnahmen zur Eindämmung der Internetpiraterie auf den Weg zu bringen, ist mehr als fraglich.

Diese wären dringend erforderlich, um beispielsweise unstrittig kriminell organisierte Anbieter von urheberrechtlich geschützten Inhalten wie library.nu oder kino.to schneller und einfacher zur Verantwortung zu ziehen. Gegenwärtig tragen diejenigen, deren Rechte verletzt werden, allein das finanzielle Risiko und den damit verbundenen bürokratischen Aufwand, wenn sie gegen solche Plattformen vorgehen wollen. Dies ist für ein einzelnes Unternehmen kaum möglich. Die Internationale Verlegerunion (IPA) und der Börsenverein sind das Risiko eingegangen und konnten die mutmaßlichen Betreiber des Sharehoster-Dienstes „ifile.it“ und der mit dem Dienst verknüpften Linksammlung „library.nu“ ausfindig machen und gerichtliche Unterlassungsverfügungen zustellen. Die beiden Dienste erschufen und betrieben eine „Internet-Bibliothek“, die über 400.000 E-Books in sehr guter Qualität illegal zum sofortigen kostenlosen und anonymen Download bereithielt. Die Betreiber setzen durch Werbung, Spenden und Verkäufe von Premium-Konten mehrere Millionen Euro jährlich um, womit die Seiten zu den gefährlichsten Piraterie-Webseiten weltweit gehören. Etwa ein Drittel dieser Umsätze landete auf den Konten von Google als Betreiber des interaktiven Werbedienstes Google AdSense sowie von Finanzdienstleistern wie PayPal. Gegenüber den Dienstbetreibern, die ihre Identitäten teilweise verschleiert hatten, konnten umfangreiche Ansprüche der internationalen Verlage geltend gemacht werden. Insgesamt wurden 51 einstweilige Verfügungen vor dem Landgericht München I erwirkt und in Irland zugestellt.

Mehrwertsteuer

Nach den abgeschlossenen Konsultationen zum Grünbuch veröffentlichte die Europäische Kommission am 6. Dezember 2011 die Mitteilung zur Zukunft der Mehrwertsteuer – Wege zu einem einfacheren, robusteren und effizienteren MwSt-System, das auf den Binnenmarkt zugeschnitten ist.

In den vorangegangenen Konsultationen hat die Europäische Verlegerunion FEP in enger Abstimmung mit dem Börsenverein im Namen ihrer Mitglieder Stellung genommen und die Anwendung der reduzierten MwSt-Sätze auf digitale Verlagserzeugnisse kultur- und bildungspolitisch ebenso wie ökonomisch und steuersystematisch empfohlen. Die aktuelle dänische Ratspräsidentschaft zeigt Interesse, das Thema der steuerlichen Gleichbehandlung von traditionellen und Onlineformaten in ihrer Amtszeit zu einer rechtlichen Umsetzung zu bringen. Die Beschlüsse des Mitte Mai tagenden Rates „Wirtschaft und Finanzen“ könnten in dieser Angelegenheit wegweisend sein.

Während es in Deutschland nach wie vor keinen erkennbaren Willen gibt, die Mehrwertsteuerproblematik zu lösen, haben die Mitgliedsstaaten Frankreich und Luxemburg ihre MwSt-Sätze auf E-Books (Luxemburg von vormals 15% auf 3%, Frankreich von 19,6% auf 7% bei gleichzeitiger Erhöhung des MwSt-Satzes auf physische Bücher von 5,5% auf 7%) einer EU-Regelung vorgehend bereits reduziert.

Politik für das Buch

Auf Initiative des damaligen französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy wurde der ehemalige französische Kulturminister, Jacques Toubon, damit betraut, in den europäischen Mitgliedstaaten Unterstützer des ermäßigten MwSt-Satzes für digitale Produkte und Dienstleistungen zu gewinnen und zu mobilisieren. Toubon befürwortet die Erweiterung der Richtlinie 2006/112/EG [, die bereits im Jahr 2009 einer Änderung unterzogen wurde (2009/47/EG),] um die Ermöglichung der fakultativen Anwendung ermäßigter MwSt-Sätze für E-Books in den Mitgliedstaaten. Beratung erfuhr er in Deutschland unter anderem durch den Börsenverein, der zudem in einer gemeinsam mit dem Bitkom veröffentlichten Pressemitteilung die Forderungen Toubons unterstützte.

Das Mehrwertsteuerthema wurde darüber hinaus von deutscher Seite im Rahmen einer FEP-Veranstaltung in Brüssel transportiert. Das erste so genannte Verleger-Autor-Gespräch fand am 21. September 2011 im Europäischen Parlament in Brüssel auf Einladung der MdEP Marielle Gallo in Kooperation mit der FEP statt. Zum Thema reduzierter MwSt-Satz sprachen René Strien (Aufbau Verlag) und der Autor Rafael Seligmann.

Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer
Dr. Christian Sprang, Justiziar
Birgit Reuß, Leiterin Berliner Büro

E-Mail: skipis@boev.de
E-Mail: sprang@boev.de
E-Mail: b.reuss@boev.de

Geschäftsstelle

Verleger-Ausschuss

Rolf Nüthen, Geschäftsführer Verleger-Ausschuss

E-Mail: nuethen@boev.de



Die intensiven Bemühungen um den Erhalt der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen standen im vergangenen Jahr im Focus der Arbeit des Verleger-Ausschusses und seines Vorstands (Dr. Karl-Peter Winters, Dr. Rüdiger Salat und Matthias Ulmer).

Zentrales Thema: Urheberrecht

Die öffentliche Debatte um das Urheberrecht schlägt derzeit hohe Wellen. Täglich finden sich dazu Stellungnahmen in der Presse. Nachdem sich zunächst primär Kritiker geäußert haben, melden sich in jüngster Zeit vermehrt auch Urheber zu Wort, um gegen die kostenlose Nutzung ihrer Werke im Internet zu protestieren. Sven Regeners Wutrede im Bayerischen Rundfunk gehört ebenso dazu wie die Aktion der KrimiautorInnen „Ja zum Urheberrecht“ und der vielbeachtete Aufruf „Wir sind die Urheber“ in der ZEIT, den inzwischen mehr als 6.000 Autoren und Künstler unterzeichnet haben.

Auch die politische Diskussion hat an Schärfe zugenommen, nachdem zunehmend die Netzpolitiker in den Parteien die Richtung vorgeben. Die Piratenpartei und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die de facto die Abschaffung des Urheberrechts propagieren, versuchen dies zu verschleiern, indem sie die derzeitige Vergütungspraxis anprangern und sich als wahre Schützer der Urheber darstellen. Damit versuchen sie, einen Keil zwischen die Urheber und die Verwerter zu treiben. In diesem Zusammenhang bringen die GRÜNEN auch die vom Börsenverein mehrfach abgelehnte Kulturflatrate wieder ins Spiel.

Angesichts dieser Entwicklung müssen die Verleger über ihre künftige Strategie beraten und die Autoren stärker einbeziehen, da eine erfolgreiche Verteidigung des Urheberrechts nur gemeinsam mit diesen möglich ist. Hatte es im vergangenen Jahr noch so ausgesehen, als könne der 3. Korb bzw. Teile davon noch in der laufenden Legislaturperiode verabschiedet werden, so muss man heute davon ausgehen, dass dies nicht mehr erfolgen wird. Die Entscheidung des OLG Stuttgart zur Unterlassung der ungenehmigten Nutzung eines Lehrbuchs im elektronischen Semesterapparat der Fernuniversität Hagen hat erneut deutlich gemacht, dass der Gesetzgeber mit § 52a ein untaugliches Mittel geschaffen hat, um den Einsatz neuester Techniken in Lehre und Forschung zu ermöglichen. Der Börsenverein hat deshalb den Bundestag aufgefordert, diese Regelungen nicht erneut zu verlängern.

Ein Kritikpunkt der Netzlobby sind die teilweise unseriösen Abmahnungen bei Urheberrechtsverletzungen. Im Bundesjustizministerium liegt dazu seit März 2012 ein Referentenentwurf vor, der vorsieht, den Streitwert bei Urheberrechtsverstößen künftig zu begrenzen, was die Verfolgung derartiger Verstöße schwieriger gestaltet. Eine Streitwertdeckelung ist darüber hinaus auch ein deutliches Signal, Urheberrechtsverstöße zu bagatellisieren.

Unterschiedliche Entwicklungen sind beim Urhebervertragsrecht zu verzeichnen: Nach dem BGH-Urteil und der vom Börsenverein unterstützten Verfassungsklage des Hanser Verlages gegen die darin festgelegte Übersetzerbeteiligung an den Nebenrechtserlösen wurden die Gespräche über gemeinsame Vergütungsregeln

Geschäftsstelle

nicht wieder aufgenommen, da die Übersetzer keine Kompromissbereitschaft erkennen ließen. Bei den Verhandlungen mit dem Verband deutscher Schriftsteller über eine Aktualisierung des Autoren-Normvertrages konnten dagegen Fortschritte erzielt werden. In einigen Punkten gibt es zwar noch unterschiedliche Auffassungen, dennoch gehen beide Parteien davon aus, dass die Verhandlungen bis zur Frankfurter Buchmesse 2012 erfolgreich abgeschlossen werden können.

Digitalisierung

Die Erwartungen über die Entwicklung des E-Book-Marktes bestimmen die Diskussion. Immer mehr Verlage bieten ihre Titel über eine Vielzahl von Vertriebsplattformen auch in elektronischer Form an, zunehmend auch mit wirtschaftlicher Bedeutung. Dies wird durch die Ergebnisse der zweiten E-Book-Studie des Börsenvereins bestätigt. Alle Verlagsgruppierungen befassen sich intensiv mit den Fragestellungen bei der Erstellung und dem Vertrieb von E-Books und den daraus resultierenden Veränderungen im Workflow.

Mit dem Deutschen Bibliotheksverband gab es Gespräche über „Digitale Lehrbücher in Universitätsbibliotheken“ und „Ausleihe von digitalen Medien in öffentlichen Bibliotheken“. Zum ersten Thema konnten gemeinsame Lösungsvorschläge entwickelt werden, die Diskussionen über Geschäftsmodelle bei der E-Book-Ausleihe wurden wegen kartellrechtlicher Bedenken zunächst ausgesetzt.

Nach längeren Verhandlungen haben Verleger- und Sortimentere-Ausschuss eine gemeinsame Erklärung zur Interpretation des § 6.1 BuchPrG verabschiedet. Die Empfehlung enthält einen umfassenden Katalog von Leistungskriterien des Buchhandels, die neben dem Umsatz bei der Konditionengestaltung Berücksichtigung finden sollen.

Zu intensiven Diskussionen führte die Ankündigung des SPIEGEL, in der SPIEGEL-Bestsellerliste künftig ausschließlich Hardcover zu berücksichtigen und in der SPIEGEL Online-Liste neben Taschenbüchern auch Paperbacks und Broschüren aufzuführen. Die Fachausschüsse begrüßten zwar mit großer Mehrheit die Bereinigung der Hardcoverliste, sprachen sich aber ebenso dafür aus, neben der Taschenbuchliste eine dritte „Paperbackliste“ einzuführen, um diesem Format, das sich erfolgreich zwischen Hardcover und Taschenbuch etabliert hat, auch weiterhin eine Bühne zu bieten und so die Marktrealitäten abzubilden. Hierüber gibt es Gespräche mit allen Beteiligten.

Die geringe Resonanz ihrer Empfehlungen zu den Themen Remissionen und Bestelloptimierung in der Praxis beklagt die spartenübergreifend agierende AG PRO (Prozesse, Rationalisierung, Organisation). Zurzeit befasst sich die Gruppe mit Standardisierungen in der E-Book-Logistik und Problemen beim Novitäteneinkauf. Weiter steht das Thema „Optimierung des Zahlungsverkehrs“ auf der Agenda.

Der Übersetzungsförderungspreis „Geisteswissenschaften International“ hat sich in der Branche etabliert. Das ist auch Ergebnis der fruchtbaren Zusammenarbeit mit den Kollegen der Frankfurter Buchmesse, die sich vor allem in der internationalen Wahrnehmung zeigt. Während das Interesse amerikanischer und englischer Verlage an wissenschaftlichen Werken aus Deutschland aber stagniert, steigt das Interesse in anderen Regionen, insbesondere in Indien.

Geschäftsstelle

Allerdings werden immer noch zu wenige der geförderten Werke tatsächlich ins Englische übersetzt. Jury und Sponsoren (Auswärtiges Amt, Fritz Thyssen Stiftung und Auswärtiges Amt) haben daher Anfang 2012 einige Änderungen in das Programm eingefügt: Neben der Übernahme der Übersetzungskosten für ca. 30–50 Titel pro Jahr gibt es den „Preis Geisteswissenschaften International“. Mit diesem werden einzelne herausragende Werke ausgezeichnet, für die die Geschäftsstelle „Geisteswissenschaften International“ gemeinsam mit dem jeweiligen Verlag jeweils eine individuelle Werbung entwickelt.

Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise

Wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Verleger–Ausschuss sind die Aktivitäten der verlegerischen Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise, in denen die spezifischen Anforderungen der einzelnen Verlagsgruppierungen formuliert und diskutiert werden. Die Geschäftsstelle organisiert dazu jährlich mehr als 50 Treffen, die auch als Plattform für den intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch der Mitglieder untereinander genutzt werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Zeitschriftenverlage (AGZV/Deutsche Fachpresse) hat vom 16. bis 18. Februar 2012 in Zusammenarbeit mit dem Verleger–Ausschuss und dem mediacampus frankfurt erstmals die Young Professionals' Media Academy (YPMA) durchgeführt. Mehr als 20 Verlagsexperten waren auf den mediacampus gekommen, um den 23 Teilnehmern mit ihrem Know-how und ihren Erfahrungen einen umfassenden Überblick über das Fachpressegeschäft zu geben. Die Resonanz der Teilnehmer auf die programmatisch umfassende dreitägige Veranstaltung war äußerst positiv. Um die Beziehungen untereinander zu intensivieren, bietet die Deutsche Fachpresse den Teilnehmern nun mit einer geschlossenen XING-Gruppe und einem Alumnitreffen am 14. Juni auf dem Kongress der Deutschen Fachpresse weitere Gelegenheiten zum Austausch an. Die YPMA wird 2013 fortgesetzt.

Wie Fachmedienhäuser aus ihrem umfassenden Wissensfundus neue Angebote für Kunden entwickeln können, ist zentrales Thema des Kongresses der Deutschen Fachpresse am 14. und 15. Juni in Essen. Unter dem Titel „Monetarisierungs-Strategien“ geben Verlagsmanager, Medienexperten und Wissenschaftler Beispiele dafür, wie Fachverlage ihr Neugeschäft strategisch und erfolgreich vorantreiben können. Beim Kongress der Deutschen Fachpresse stehen neben dem umfangreichen Fachprogramm turnusgemäß auch Vorstandswahlen an. So werden im Rahmen der Mitgliederversammlung am 14. Juni für den Arbeitskreis der Zeitschriftenverlage im Börsenverein (AGZV) und den Fachverband Fachpresse im VDZ je fünf Vorstandsmitglieder gewählt, die zusammen den Vorstand der Deutschen Fachpresse bilden.

Social Media-Anwendungen haben für die Mehrzahl deutscher Fachverlage einen hohen Stellenwert und werden in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Das zeigt eine Blitzumfrage der Kommission Digitale Medien der Deutschen Fachpresse zum Themenfeld Social Media. Die Umfrage wurde im Zeitraum Dezember 2011 bis Ende Januar 2012 durchgeführt.

Mehr als drei Viertel der Marketing- und Mediaentscheider in Unternehmen und Agenturen und der Anzeigenleiter in Fachverlagen rechnen mit positiven Aussichten für die deutsche Wirtschaft, für ihr eigenes Unternehmen – und vor allem – für die Etats der B2B-Kommunikation. Das geht aus der aktuellen Studie „WerbeTrend 2012“ hervor, für die TNS Emnid im Auftrag der Deutschen Fachpresse 317 Marketing- und Mediaentscheider in Unternehmen und Agenturen sowie Anzeigenleiter in Fachverlagen befragt hat.

Geschäftsstelle

Die Einreichungen für die Awards „Fachmedien des Jahres 2012“ und „Fachjournalist des Jahres 2012“ befinden sich aktuell in der Jurierungsphase. Mit 65 Einreichungen für die „Fachmedien des Jahres“ konnte die Zahl der Einreichungen gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Die Preisverleihungen beider Awards finden bei einer feierlichen Abendveranstaltung im Rahmen des Kongresses der Deutschen Fachpresse statt.

Rund 20 Verlagsmitarbeiter waren am 27. Februar der Einladung der Deutschen Fachpresse zum „B2B Regio-Talk“ in das Münchner Literaturhaus gefolgt. Dort gab Gastredner Peter Schneider, Deutscher Fachverlag, einen Einblick in das Geschäftsfeld Corporate Media. Die Reihe „B2B Regio-Talk“ läuft seit 2010, die nächste Veranstaltung ist für Herbst 2012 geplant.

Die Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft Publikumsverlage im Januar hat sich ausführlich mit den aktuellen Entwicklungen im Urheberrecht und mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf das Buchgeschäft beschäftigt. In Werkstattberichten stellten Verlage neue Konzepte für die neuen Märkte vor. Dies soll künftig als regelmäßiger Punkt auf der Tagesordnung stehen. Philipp Johner hielt einen vielbeachteten Vortrag zum Thema „Transformation“. Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Lesen, Joerg Pfuhl, berichtete von der „World Book Night“ aus Großbritannien, die zum Welttag des Buches hier in Deutschland als Aktion „LeseFreunde“ umgesetzt wurde. Diskutiert wurde über die Ankündigung des SPIEGEL, auf der Bestsellerliste nur noch echte Hardcover zu berücksichtigen. Als Reaktion darauf ist eine dritte Bestsellerliste für Paperback angeregt worden (siehe oben). Einen Ortswechsel gab es bei der Abendveranstaltung: die Publikumsverlage trafen sich im KUTCHIiN (einer ehemaligen Auslieferungshalle für Chips) zum Gedankenaustausch.

Nach der Neustrukturierung des Arbeitskreises Elektronisches Publizieren (AKEP) haben die Kommissionen ihre Arbeit aufgenommen. Erste Ergebnisse sind beispielsweise ein „E-Book-Kompendium“, das Fragen rund um die Erstellung und den Vertrieb von E-Books beleuchtet und umfassend darstellt. Zur Frankfurter Buchmesse werden diese Informationen auch auf einem Wiki bereitgestellt. Ebenfalls zur Frankfurter Buchmesse wird der – im letzten Jahr neu ausgerichtete – AKEP-Award verliehen, als Preis für die beste verlegerische Leistung im Bereich Elektronisches Publizieren. Die Verleihung wird im Rahmen der ersten „Digital Night Frankfurt“ vergeben. Die vom AKEP initiierte „Digital Night Frankfurt“ ist der Treffpunkt der Electronic Publishing-Experten am Rande der Frankfurter Buchmesse. Diese neue Veranstaltung bietet erstmals Branchenkollegen aus dem Umfeld des Electronic Publishing die Möglichkeit, sich ungezwungen auszutauschen.

Die AKEP-Jahrestagung steht in diesem Jahr unter dem Motto: „ePiraten – Freibeuter, Wegelagerer, Innovatoren? Verlage im Widerstreit von Kundenorientierung und Rechteschutz“ und beleuchtet unvoreingenommen die unterschiedlichen Positionen und Modelle, die Verlagen helfen, mit dieser Thematik umzugehen. Es werden in diesem Jahr weit über 200 Teilnehmer erwartet.

Der AKEP ist zusammen mit dem Forum Zukunft Initiator und Organisator des zur Leipziger Buchmesse gestarteten Projekts „protoTYPE“, das in einem mehrstufigen Prozess Innovationen der Digitalisierung sichtbar machen will und die Erarbeitung von Prototypen neuer digitaler Geschäftsmodelle oder Projekte zum Ziel hat.

Geschäftsstelle

Der Arbeitskreis Hörbuchverlage ist mit seiner 4. Jahrestagung am 14./15. Juni 2012 bei Bastei Lübbe in Köln zu Gast. Nachdem in den letzten Jahren Zielgruppenanalysen, Vertriebswege und die daraus resultierende Programmgestaltung im Fokus der Treffen standen, soll in diesem Jahr der Blick über den eigenen Tellerrand hinausgehen. Unter dem Titel „Die CD ist rund, damit sich die Richtung des Denkens ändern kann – Wahrnehmen und wahrgenommen werden“ diskutieren die Hörbuchverlage mit dem Unternehmensberater Arnd Roszinsky-Terjung über die Psychologie von Kaufentscheidungen. Robert Fahle (Leiter mobile, RTL interactive) spricht über neue Märkte und wirft aus externer Sicht einen Blick auf den Hörbuchmarkt. Gemeinsam mit Vertretern aus dem Handel wird im Anschluss über Sinn und Unsinn von Verkaufsförderungsmaßnahmen diskutiert. Um den neuen Eindrücken und Perspektiven konstruktiv Gestalt geben zu können, wird am zweiten Tag ein Workshop zum Thema Change Management unter der Leitung von Barbara Kothe stattfinden. Dem Wunsch, dem Austausch der kleineren unabhängigen Verlage mehr Raum zu geben, kommt der Arbeitskreis mit dem Angebot eines Get Together im Vorfeld der Veranstaltung entgegen. Gelegenheit für den allgemeinen informellen Austausch in großer Runde bietet am Abend des ersten Tages das gemeinsame Abendessen im „Ludwig im Museum“. Das Tagungsprogramm wurde maßgeblich von den in Köln ansässigen Hörbuchverlagen gestaltet. Im Rahmen der Jahrestagung wird außerdem über die Projekte abgestimmt, die im kommenden Jahr schwerpunktmäßig vorangetrieben werden sollen. Dies sind u.a. Marktforschung, die Neuausrichtung der Hörbuchpreise sowie der Relaunch des Gemeinschaftsstandes auf der Frankfurter Buchmesse.

Das wichtigste Projekt des Arbeitskreises Bild- und Kunstbuchverlage im abgelaufenen Jahr war die erfolgreiche „Kunstwanne“, eine Imagekampagne für die Warengruppe Kunstbuch. 18 Kunstbuchverlagen, drei Barsortimenten und der VG Bild-Kunst ist es gemeinsam gelungen, mehr als 200 Sortimente für das Kunstbuch zu interessieren und im Weihnachtsgeschäft zusätzlichen Umsatz zu generieren. Die Idee fand großen Anklang innerhalb des Handels und wird deshalb 2012 fortgeführt. Für den Erfolg der Kunstwanne spricht auch, dass die Leiterin der Arbeitsgruppe, Katrin Martel (Vertriebsleiterin des Belser-Verlags), für den Buchmarkt-Sales Award nominiert war. Um Buchhandlungen auch langfristig die Möglichkeit zu geben, eine eigene kleine Auswahl an passenden Kunstbüchern zu präsentieren, wird die Aktion das ganze Jahr um einen E-Mail-Newsletter ergänzt.

Die Task Force „Rechte am Historischen Bildmaterial“ trifft sich seit Gründung im Jahr 2009 regelmäßig am Rande der Buchmessen in Leipzig und Frankfurt zum Erfahrungsaustausch. Gemeinsam mit der VG Bild-Kunst versuchen die Mitglieder, die rechtliche Absicherung des Verlags bei der Nutzung von verwaisten Fotografien zu verbessern. Bereits seit Frühjahr 2011 findet zudem regelmäßig ein Austausch mit dem Bundesverband der Pressebildagenturen und Bildarchive statt. Aus diesen vielfältigen Impulsen entwickelte sich die Idee, die besonderen Fragestellungen des Urheberrechts sowie des Lichtbildschutzes in einer Broschüre zusammenzufassen und sie den Mitgliedsverlagen zur Verfügung zu stellen. Die Umsetzung dieser Idee soll Ende 2012 erfolgen.

Zentrales Ziel des Arbeitskreises Musikverlage ist es, Musikverlage und ihre Produkte mehr in den Fokus der Branche zu rücken. Schwerpunkt ist die intensivere Zusammenarbeit mit dem allgemeinen Sortiment. Außerdem stehen aktuelle Fragen rund um die Themen Bibliografie und Digitalisierung zur Diskussion.

Geschäftsstelle

Sehr erfolgreich war erneut die Gemeinschaftsausstellung Musik auf der Leipziger Buchmesse. Auf der diesjährigen Jahrestagung des AkS (Arbeitskreis unabhängiger Sortimente) ist das Thema Musikalien im allgemeinen Sortiment auf der Tagesordnung. Im vergangenen Jahr gab es zahlreiche Presseberichte über Musikverlage mit ihren Produkten, in diesem Jahr ist das erste Spezial Musik für das Börsenblatt geplant.

Der Arbeitskreis Ratgeberverlage (AkR) trifft sich zweimal jährlich – zur Jahrestagung im Frühjahr und zur Frankfurter Buchmesse. Darüber hinaus suchen verschiedene Arbeitsgruppen des AkR genrespezifische Lösungen für aktuelle Themen wie Internet, Workflow Online u.a. Die Taskforce „Multichannel-Workflow in Ratgeberverlagen“ hat im Frühjahr 2011 einen Leitfaden zu diesem Thema erstellt. Auf der Frühjahrstagung 2012 standen neben der Digitalisierung auch die Themen Herstellung und Rechte auf dem Programm. Neben dem Internet als kostenlosem Ratgeber beschäftigt die Verlage vor allem die Reduzierung der Buchflächen zugunsten einer Ausweitung für Zusatzsortimente und Schnelldreher. Die Abgrenzung der Ratgeber in der neuen Warengruppensystematik, die FOCUS-Bestsellerliste-Ratgeber sowie kontinuierliche Berichte aus der Ratgebersparte in der Branchenpresse – das sind aktuell die wichtigsten Erfolge des AkR.

Anfang März traf sich der Arbeitskreis kleinerer unabhängiger Verlage (AkV) zu seiner Jahrestagung im „Haus des Buches“ in Frankfurt. Unter dem Motto „Handel im Wandel – Wie kleinere Verlage auf Marktveränderungen reagieren“ diskutierten rund 100 Teilnehmer über Zukunftsszenarien der Buchbranche. In einem Podiumsgespräch wurde der Frage nachgegangen: Sind Bücher zu billig? Außerdem war bei einem Treffen mit Journalisten der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ mehr über Auswahlkriterien bei Rezensionen zu erfahren. Auf den Buchmessen präsentierte sich der AkV wiederum erfolgreich mit Gemeinschaftsständen: in Frankfurt mit einer Sonderpräsentation „Anständig essen“ und in Leipzig gemeinsam mit der Frankfurter Buchmesse und Verlagen aus dem Gastland Neuseeland.

Der Arbeitskreis Kalenderverlage trifft sich zu den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig. Zentrale Themen sind die Zusammenarbeit mit dem Handel, Marktforschung und die Zusammenarbeit mit dem Graphischen Klub Stuttgart, der jährlich die schönsten Kaufkalender auszeichnet. Wichtigste gemeinsame Marketingaktivität sind die Kalenderausstellungen auf den Buchmessen.

Geschäftsstelle

Sortimenter-Ausschuss

Dr. Kyra Dreher, Geschäftsführerin Sortimenter-Ausschuss

E-Mail: dreher@boev.de



Der seit Oktober 2009 amtierende Sortimenter-Ausschuss (SoA) hat klare Ziele gesetzt: Aktive Mitgestaltung der Rahmenbedingungen und deutliche Partizipation des Sortiments am Vertrieb digitaler Inhalte, Weiterentwicklung effizienter Dienstleistungen und Angebote zur Stärkung der Wirtschaftlichkeit des Sortiments sowie eine wirksame, klar erkennbare Interessenvertretung innerhalb des Verbandes und seiner Wirtschaftsbetriebe.

Interessenvertretung

Konditionen

Eine Arbeitsgruppe von Sortimentern hat sich über eineinhalb Jahre mit der konkretisierenden Interpretation von § 6 Absatz 1 Buchpreisbindungsgesetz befasst und eine ausführliche Stellungnahme als Grundlage für die Diskussion mit Verlagen erarbeitet. Ziel der Arbeiten war es, spartenübergreifende konkrete Handlungsempfehlungen in Bezug auf die Handelskonditionen zu entwickeln. Ergebnis der Gespräche sind gemeinsame Empfehlungen von Sortimenter- und Verleger-Ausschuss für die Auslegung von § 6 Abs. 1 Buch-PrG. Damit in der Praxis die gewährten Konditionen nicht nur am Umsatz festgemacht werden, ist es wichtig, dass Buchhändler ihre spezifischen Leistungen für den erfolgreichen Vertrieb der Produkte eines jeweiligen Verlages selbstbewusst und dezidiert in die Verhandlungen einbringen. Der „Leistungskatalog“ gibt dafür eine Orientierung.

Auf internationaler Ebene vertritt die SoA-Geschäftsführerin die Interessen der deutschen Buchhändler im Vorstand der European Bookseller Federation (EBF). Zentrales Ziel ist, den Entscheidungsträgern in Brüssel die Bedeutung des stationären Buchhandels und die Notwendigkeit adäquater Rahmenbedingungen für den stationären Buchhandel auch im Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung zu vergegenwärtigen.

Anlässlich der Überarbeitung und Novellierung der EU-Vergaberechtsrichtlinie (öffentliche Ausschreibungen) finden derzeit Gespräche mit EU-Parlamentariern statt, um auf die immense Unverhältnismäßigkeit der Ausschreibungspflicht für preisgebundene Schulbücher hinzuweisen. Ziel ist, mittels einer expliziten Ausnahmeregelung in der Richtlinie die Ausschreibungspflicht für preisgebundene Produkte aufzuheben. Das Europäische Parlament wird erstmalig im Herbst eine wegweisende Entscheidung in dieser Sache fällen.

Steuerbilanzen: Bewertung von Lagerbeständen

Seit das für den Buchhandel geltende Merkblatt der Oberfinanzdirektion Frankfurt/M. über die „körperliche Aufnahme von Lagerbeständen und ihre Bewertung in Steuerbilanzen“ Anfang 2010 aufgehoben wurde, hat sich die SoA-Geschäftsführerin für eine neue Zuständigkeit seitens der Finanzbehörden sowie eine Beibehaltung der bisherigen Pauschalabschlagsätze eingesetzt. Zuständig ist nunmehr das Bayerische Finanzministerium, das nach Gesprächen mit den Verantwortlichen positive Signale in Richtung Buchhandel sendet. Sicherheit über die Beibehaltung der bislang angewandten Auslegungsregel (Pauschalabschlagsätze) besteht derzeit allerdings noch nicht.

Geschäftsstelle

Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise

Der Arbeitskreis unabhängiger Sortimente (AKS) vertritt die spezifischen Interessen der inhabergeführten Buchhandlungen. Unter der engagierten Leitung der beiden Vorsitzenden, Iris Hunscheid und Andrea Nune, wurde die Partizipation des Sortiments bereits auf vielfältige Weise gestärkt: die Briefwahl für Vorstandswahlen wurde wieder eingeführt, das AKS-Webprojekt wurde fortgeführt und um Web-Shops unter dem Namen „buchhandelsweb“ erweitert, Konditionenfragen mit unterschiedlichen Verlagen geklärt und erfolgreiche Sonderaktionen für das stationäre Sortiment mit „Ravensburger“, „Carlsen“ und den Kunstbuchverlagen durchgeführt.

Unterstützung im buchhändlerischen Alltag bietet der betriebswirtschaftliche Service des SoA. Ein wesentliches Angebot ist der Jahresbetriebsvergleich des Instituts für Handelsforschung, der Mitgliedern kostenlos zur Verfügung steht. Der Vergleich ermöglicht, die wirtschaftlichen Stärken und Schwächen des eigenen Unternehmens auszuloten und relevante Branchenkennzahlen zu ermitteln. Weiterer fester Bestandteil des betriebswirtschaftlichen Service sind die kostenlosen Unternehmensberatungen durch Berater auf den Buchmessen. Sie sind stark nachgefragte Anlaufstelle für viele Mitgliedsbuchhandlungen und interessierte Existenzgründer.

Die Arbeitsgemeinschaft Leseförderung des Sortiments engagiert sich erfolgreich für die Projekte „Lesekünstler“ und „Lesetüte“. Gegenwärtiges Ziel der AG ist es, Buchhandlungen als Orte der Leseförderung bei Aktionen der Stiftung Lesen einzubinden, wie beispielsweise bei der Aktion „Lesestart“.

Die spartenübergreifende Arbeitsgemeinschaft PRO unter dem Vorsitz von Franziska Bickel wird von der SoA-Geschäftsstelle betreut. Ziel der AG ist es, Empfehlungen zur Rationalisierung diverser Prozesse zu formulieren. So hat die AG im vergangenen Jahr konkrete Empfehlungen zur Optimierung der Bestellprozesse im Buchhandel veröffentlicht.

Neu etabliert wurde die Task Force E-Commerce, die die Interessen des Sortiments in der digitalen Wertschöpfungskette und Produktentwicklung vertritt.

Geschäftsstelle

Ausschuss für den Zwischenbuchhandel

Katharina Liehr, Referentin für den Ausschuss für den Zwischenbuchhandel

E-Mail: liehr@boev.de



Im vergangenen Geschäftsjahr beschäftigten erneut Fragen der Digitalisierung und Rationalisierung den Ausschuss für den Zwischenbuchhandel. Die im November 2011 geänderten Vorschriften der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung zur Gelangensbestätigung (§ 4 Nr. 1b i.V.m. § 6a UStG) verfolgte der Ausschuss mit großem Interesse. Die Bemühungen des Börsenvereins diese Regelungen abzuwenden und die Übergangsfrist zu verlängern, wurden begrüßt. Die aktuellen Entwicklungen lassen erkennen, dass die Übergangsfrist bis zum 31.12.2012 verlängert wird. Es zeichnet sich zudem ab, dass das Bundesfinanzministerium an der ursprünglich vorgeschlagenen Lösung nicht festhalten will und nach einem auch für die Wirtschaft akzeptablen Kompromiss sucht.

Im Rahmen seines Vorsitzes im 9. Branchenparlament setzte der Ausschuss für den Zwischenbuchhandel die Aktivitäten der Wirtschaftsbetriebe als Thema. Auf den Buchtage 2011 hat der Vorsitzende des Ausschusses für den Zwischenbuchhandel, Matthias Heinrich, gemeinsam mit den beiden anderen Vorsitzenden der Fachausschüsse 55 Thesen zur Zukunft des Buchmarktes vorgestellt. Diese führten in der Branche zu regen Diskussionen und wurden in der ersten Zukunftskonferenz im September 2011 aufgegriffen.

Digitalisierung und Rationalisierung: libreka!, Verzeichnis lieferbarer Bücher und Warengruppensystematik

Der Ausschuss für den Zwischenbuchhandel befasste sich im zurückliegenden Jahr mit der Frage, ob und wie libreka! mit den Interessen verschiedener Mitgliedsunternehmen zu vereinbaren sei. Dabei begrüßten die Ausschuss-Mitglieder das Bestreben des Börsenvereins, die Zahlen von libreka! offen zu legen und ein partizipatives Modell zum Engagement an libreka! zu ermöglichen. Zum wiederholten Mal allerdings warnte der Ausschuss davor, dass sich die Vertriebsaktivitäten von libreka! in eine Richtung entwickelt haben, in der sich vermeintliche Vorteile spartenübergreifend in einen Nachteil für viele Marktteilnehmer umkehren können.

Das VIB ist seit 2011 allgemein gültige Referenzdatenbank für die gebundenen Ladenpreise aller lieferbaren deutschen Bücher. Geregelt wird dies in der Verkehrsordnung für den Buchhandel des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Die Aufnahme von Musikalien und Non-Books in die Preisreferenzdatenbank mit unverbindlichen Preisempfehlungen ist ebenfalls möglich. Der Ausschuss für den Zwischenbuchhandel hat diese Entwicklung empfohlen und begrüßt sie. Die aktuelle Umsetzung wird als gelungen und positiv angesehen. Zugleich wird die Entwicklung des VIB aufmerksam verfolgt, um sicherzustellen, dass der teilweisen Verbreitung uneinheitlicher und falscher Preise im Markt tatsächlich auf diese Weise umfassend beizukommen ist und gegebenenfalls weitere notwendige Maßnahmen anzuregen.

Die steigende Menge an elektronischen Büchern lässt Überlegungen zu einer entsprechenden Anpassung der Warengruppensystematik notwendig werden. Eine langfristige, internationale Lösung wird die MVB auf der Frankfurter Buchmesse 2012 vorstellen.

Geschäftsstelle

Logistikumfrage

Die alljährlich durchgeführte Logistikumfrage der Verlagsauslieferungen ließ 2011 positive Entwicklungen erkennen: Der Fehler vermeidende und effiziente elektronische Bestellweg wurde noch einmal ausgebaut und stieg auf 77,75 % an. Die Remissionsquote erwies sich als leicht rückläufig und auch die Anzahl der remittierten Exemplare ging deutlich zurück (von 27,4 auf 26,8 Mio.). Dennoch bleibt die Höhe von über 7 % aus Rationalisierungsgesichtspunkten immer noch hoch. Der Zwischenbuchhandel begrüßte deshalb die Initiative der AG PRO im vergangenen Jahr, Lösungsansätze zu formulieren, mit denen den hohen Remissionsmengen/-werten Einhalt geboten werden soll.

Die Ergebnisse der Logistikumfrage wurden 2011 in der Fachgruppenversammlung im Rahmen der Buchtage Berlin vom Vorsitzenden des Ausschusses, Matthias Heinrich, vorgestellt. Die Ergebnisse der Umfrage 2012 werden auf den Buchtage 2012 präsentiert.

Veranstaltung zu den Buchtage Berlin 2011

Die Vortragsreihe zum Thema ‚Datentransparenz und Warenflusströme‘ konnte auf den Buchtage 2011 fortgesetzt werden. Sven Dienelt von GS1 Germany sprach über „RFID in der Wertschöpfungskette – kleines Teil, große Wirkung!: Chancen und Nutzen für Produzenten und Handel, auch in der Buchbranche!“ Um die möglichen Effizienzpotenziale dieser Technik auszuloten, diskutierte der Ausschuss für den Zwischenbuchhandel dieses Thema mit dem Ergebnis, dass verschiedene Voraussetzungen für die sinnvolle Nutzung – wie Repetitionseffekte, hohe Nutzungsraten, Auswertungsmöglichkeiten – zur Zeit im Buchhandel nicht realisiert werden können. Dagegen seien RFID-Tags für Wannen / Mehrwegbehälter bereits erfolgreich im Einsatz und für diesen Zweck sehr gut geeignet.

Berliner Büro

Birgit Reuß, Leiterin Berliner Büro
E-Mail: b.reuss@boev.de



Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2011

Die Auszeichnung des algerischen Schriftstellers Boualem Sansal mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels am 16. Oktober 2011 ist in der Öffentlichkeit und in den Medien auf große Zustimmung gestoßen. Laudator Peter von Matt bezeichnete ihn als einen Autor, der auf die langsame Gewalt der Literatur vertraue. „In seinem respektlosen Widerstand gegen die Doktrinen, seinen unverblühten Gegenreden, seinem Zorn, seinem Spott und seiner Trauer treibt Boualem Sansal die offene Debatte der freien Geister voran. Wer den Frieden liebt, sollte ihm dankbar sein.“ Die Verleihung, die live im ZDF übertragen wurde, fand in der Frankfurter Paulskirche vor rund 1.000 geladenen Gästen aus Politik, Medien und Gesellschaft statt, unter ihnen Bundestagspräsident Lammert und Altbundespräsident von Weizsäcker.

Geschäftsstelle

Für Boualem Sansal, dessen Bücher in Algerien nicht verkauft werden durften und der einer ständigen Bedrohung in seinem Heimatland ausgesetzt ist, bedeutet die Ehrung mit dem Friedenspreis und die persönliche Begegnung mit dem Bundespräsidenten und dem Bundesaußenminister Schutz und Protektion. Aufgrund der internationalen Aufmerksamkeit wurde das Einfuhrverbot seiner Bücher nach Algerien zwischenzeitlich aufgehoben.

Nach dem großen Erfolg der Ausstellung „Widerreden – Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“, die der Börsenverein in den vergangenen zwei Jahren deutschlandweit in 30 Städten sowie in Jerusalem und Brüssel gezeigt hat, wurde die Ausstellung am 6. März 2012 in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft dem Goethe-Institut übergeben, um sie weltweit auszustellen. Die ersten Stationen 2012 sind die Buchmesse in Budapest, das World Peace Forum im luxemburgischen Schengen sowie Krakau (Polen).

Im März 2012 hat der Stiftungsrat des Friedenspreises seine Beratungen über den diesjährigen Preisträger aufgenommen. Die Verleihung findet am Sonntag, 14. Oktober 2012, in der Frankfurter Paulskirche statt.

Stiftungsrat Friedenspreis 2012

- Prof. Ulrich Khuon, Intendant Deutsches Theater Berlin
- Prof. Dr. Klaus Dieter Lehmann, Präsident Goethe-Institut
- Felicitas von Lovenberg, Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Prof. Dr. Peter von Matt, Schweiz
- Heinrich Riethmüller, Osiandersche Buchhandlung
- Prof. Dr. Karl Schlögel, Historiker, Viadrina-Universität Frankfurt/Oder
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Werner Spies, Kunsthistoriker
- Dr. h.c. Karl-Peter Winters, Verlag Dr. Otto Schmidt
- Prof. Dr. Gottfried Honnefelder (Vorsitzender), Berlin University Press

Kontakt: Martin Schult; m.schult@boev.de

Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2012

Der Börsenverein, der Freistaat Sachsen und die Stadt Leipzig, die zusammen das Kuratorium des Leipziger Buchpreises bilden, haben den Preis im Jahr 2012 zu gleichen Teilen an die Historiker Ian Kershaw (Großbritannien) und Timothy Snyder (USA) verliehen. Beide Autoren befassen sich in ihren jüngsten Studien auf unterschiedliche, doch vorzüglich ergänzende Weise mit dem Zweiten Weltkrieg und ermöglichen so ein tieferes Verständnis Europas für seine eigene Schreckensgeschichte. Die Laudatio hielt der deutsche Historiker Karl Schlögel.

Buchtage Berlin 2011

Im Juni 2011 trafen sich Verleger, Buchhändler und Zwischenbuchhändler bereits zum siebten Mal im Berliner Congress Center zu den Buchtage Berlin, dieses Mal unter dem Motto „Im Sog der E-volution – der Buchmarkt und seine Wertschöpfungskette“. Nach der Eröffnungsrede von Vorsteher Dr. Gottfried Honnefelder sprachen Dr. Cora Stephan, Dr. Markus Conrad und Christoph Keese.

Auf den Berliner Buchtage haben die Vertreter der drei Fachausschüsse 55 Thesen zum Buchmarkt der Zukunft zur Diskussion gestellt. Die Thesen fanden große Aufmerksamkeit in der Branche, wurden noch lange weiter diskutiert und zogen Veranstaltungen wie z.B. die Zukunftskonferenz nach sich.

Geschäftsstelle

Die Große Berliner Büchernacht – der festliche Höhepunkt der Buchtage – fand bereits zum dritten Mal in der Kulturbrauerei in Prenzlauer Berg statt. Rund 650 Personen aus Branche, Politik und Medien trafen sich im Palais zum exklusiven Mitgliederfest und hatten darüber hinaus Gelegenheit, zusammen mit dem Berliner Publikum (ca. 1.500 Besucher) an weiteren sieben Veranstaltungsorten sowie auf dem Hof Literatur und Kultur zu entdecken und genießen.

Frankfurter Buchmesse 2011

Die 63. Frankfurter Buchmesse wurde von Außenminister Guido Westerwelle mit einem Bekenntnis zum Schutz des geistigen Eigentums – „wer geistiges Eigentum ignoriert, nimmt den Autoren die Grundlage zum Leben“ sowie einem Plädoyer für „mehr Europa“ eröffnet.

Unserer Einladung sind zahlreiche Politiker aus Landes-, Bundes- und EU-Politik gefolgt, darunter Neelie Kroes (Vizepräsidentin der EU-Kommission und Kommissarin Digitale Agenda), Wolfgang Klinz (MdEP, Wirtschaftspolitischer Sprecher der FDP), Staatsminister Bernd Neumann, Sigmar Gabriel (Bundesvorsitzender der SPD), die Staatssekretäre Hans-Joachim Otto und Steffen Kampeter, Marc Jan Eumann sowie Günter Krings, Ansgar Heveling, Konstantin von Notz und Jimmy Schulz. Im Fokus der Gespräche mit den Politikern standen Themen rund um Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle wie Internetpiraterie, Schutz des geistigen Eigentums, Open Access und digitale Lernmedien.

Darüber hinaus präsentierte das Berliner Büro eine Podiumsdiskussion zum Thema „Medienkompetenz – fordern und fördern“. Dr. Peter Tauber, Mitglied der Enquete Kommission Internet und digitale Gesellschaft, diskutierte mit Siegmund Ehrmann, kultur- und medienpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Wolf-Rüdiger Feldmann von Cornelsen und Liselotte Haffke vom Amt für Lehrerbildung in Frankfurt am Main über die Handlungsempfehlungen, die die Projektgruppe Medienkompetenz erteilte, sowie über das Urheberrecht in der digitalen Gesellschaft.

Parlamentarischer Abend – Ehrengast Island

Am 21. September 2011 präsentierte das Berliner Büro des Börsenvereins Gästen aus Politik und Kultur das diesjährige Ehrengastland der Frankfurter Buchmesse 2011 – Island. Die große Literatur des kleinen Landes stand an diesem Abend im Mittelpunkt. Ulrich Matthes las aus den Werken von Oskar Arni Oskarsson und Steinunn Sigurdardottir, die beide ebenfalls zu Gast waren.

SPD-Spitze im Berliner Büro

Im Januar 2012 trafen sich führende Sozialdemokraten wie Sigmar Gabriel, Frank-Walter Steinmeier, Wolfgang Thierse und weitere Kultur-, Rechts- und Netzpolitiker der SPD-Bundestagsfraktion mit Verlegern, Buchhändlern und der Verbandsspitze zu einem konstruktiven Gespräch über die zentralen politischen Themen der Buchbranche. Im Anschluss an das Treffen betonte Gabriel in einer Pressemitteilung, dass das Urheberrecht für die SPD nicht in Frage stehe. Die Rechte von Urhebern müssten auch global gestärkt und durchgesetzt werden. Ebenso unterstützt die SPD die Forderung des Börsenvereins nach dem reduzierten Mehrwertsteuersatz für E-Books. Außerdem sehe man sich in der Pflicht, die Preisbindung für Bücher, ob gedruckt oder digital, zu verteidigen. Die Fortsetzung dieses Gesprächs bzw. eines vergleichbaren Treffens mit Vertretern anderer Parteien ist in Planung.

Geschäftsstelle

Literatur trifft Politik

Unter dem Titel „Literatur trifft Politik“ trafen sich am 25. Januar 2012 junge Politiker der Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke mit Autoren und Verlegern im Berliner Büro und diskutierten nach einer Lesung von Jan Brandt aus seinem für den Deutschen Buchpreis nominierten Buch „Gegen die Welt“ angeregt über kultur- und gesellschaftspolitische Themen. Man trennte sich mit der ausdrücklichen Bitte, dieses bewährte Veranstaltungsformat bald fortzusetzen.

Unternehmensentwicklung, Grundsatz- und strategische Fragen, Marktforschung

Dorothee Werner, Leiterin Unternehmensentwicklung und Büro des Hauptgeschäftsführers

E-Mail: werner@boev.de



Der Stabsbereich des Hauptgeschäftsführers wurde 2011 um die Aufgabe der „Unternehmensentwicklung, Grundsatz- und strategische Fragen“ erweitert.

Vor dem Hintergrund der Veränderungsprozesse der Branche soll die strategische Unternehmensentwicklung auf der Grundlage der Ergebnisse der Zukunftskonferenz die Entwicklung der Börsenvereinsgruppe gestalten, besonders im Hinblick auf Perspektiven und Leitlinien. Auch Innovationsförderung, Ausschöpfung strategischer Potenziale im Unternehmen (u.a. bei den Themen Kommunikation, Marktforschung und -analyse), strategische Anpassung des Dienstleistungsportfolios der Gruppe sowie die Optimierung von Prozessen fallen in den Aufgabenbereich. Dafür wurde eine holdingübergreifende Arbeitsgruppe gegründet, die unter Leitung der Unternehmensentwicklung für die strategische und thematische Vernetzung der Gruppe zuständig ist.

In die Unternehmensentwicklung wurde auch die Marktforschung eingegliedert. Informationen zum Markt zu besitzen, ist bedeutsam und relevant für jeden, der sich im Markt bewegt. Dies gilt auch für Mitglieder des Börsenvereins. Die Erhebung von Marktinformationen gehört deshalb zu den klassischen Aufgaben eines Verbandes. In Zeiten großer Veränderungen ist ein Überblick über Marktdaten, die Marktlage und eine kompetente Analyse von großer Bedeutung, damit sich Mitglieder und Öffentlichkeit angemessen orientieren können. Die schnelle Ausbreitung von Informationen ermöglicht es zahlreichen „Meinungsmachern“, mit Zahlen aus mehr oder weniger verlässlichen Quellen an die Öffentlichkeit zu treten. Daher wollen wir als Verband wieder größeres Augenmerk auf die für unsere Mitglieder wichtige Dienstleistung der Marktforschung und Marktanalyse legen. So wurde zum Beispiel unsere Publikation „Buch und Buchhandel in Zahlen“ in der Ausgabe für 2012 um ein Kapitel zum Thema E-Books ergänzt.

Auch das Forum Zukunft gehört in diesen Stab, ebenfalls mit einem gruppenübergreifenden Team. Mit dem Forum Zukunft bietet der Börsenverein seinen Mitgliedern einen Wegweiser in das Zeitalter von eCommerce, Cloud-Reading und Social Web. Es ist Innovationsmotor, Labor und Diskussionsplattform. Zum Forum Zukunft gehören Formate wie das BuchCamp, die Zukunftskonferenz und das Projekt protoTYPE.

Geschäftsstelle

120 Branchenteilnehmer, Studenten und Azubis haben 2011 unter dem Motto „Visionen zulassen!“ beim BuchCamp auf dem mediacampus frankfurt in 24 selbstgestalteten Sessions diskutiert. Das BuchCamp 2011 hat bis nach Berlin ausgestrahlt, so wurden im Berliner BaseCamp anschließend unter dem Titel „Kreativplattform Buch – durch Crowdsourcing zum Verkaufsschlager?“ die Themen des BuchCamps mit Branche und Öffentlichkeit weiter diskutiert. Für 2012 wurde als konsequente Weiterentwicklung des BuchCamps pro-toYTPE ins Leben gerufen. 50 Professionals und Studenten arbeiten hier im Zeitraum zwischen der Leipziger und der Frankfurter Buchmesse gemeinsam an protoTYPEN für Branchenlösungen.

Unter dem Titel „2025 – schöne neue Welt? Szenarien für die Buchbranche der Zukunft“ haben Matthias Ulmer, Heinrich Riethmüller und Matthias Heinrich auf den Buchtagen Berlin 2011 55 Thesen zum Wandel des Buchmarkts präsentiert. Die Thesen gaben den Anstoß zu zahlreichen Diskussionen über ihre Relevanz, alternative Szenarien und Konsequenzen für die Branche. Um dem Kommunikationsbedarf eine Plattform zu bieten, konzipierte das Forum Zukunft im Börsenverein die Zukunftskonferenz 55 Thesen, an der über 100 Branchenmitglieder teilnahmen. Wichtige Ergebnisse der Konferenz, die im September 2011 stattfand, waren: Die Marktforschung des Verbands soll erweitert werden, das Buchmarketing in Angriff genommen und das Thema Innovation stärker in die Arbeit des Verbandes eingebunden werden.

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Paul, Pressesprecherin und Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: paul@boev.de



Agenda Setting, Steuerung der externen und internen Kommunikation und zentrale Anlaufstelle für nationale und internationale Medien – die Aufgaben des Referats Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind breit gestreut. Seit Ende 2011 gehört die Entwicklung der Social Media-Strategie und die Steuerung der daraus folgenden Maßnahmen zu den Kernaufgaben des Referats, das zudem alle Medien-Anfragen zu den Themenbereichen Kultur, Bildung, Politik und Wirtschaft rund um das Buch, Verlage, Buchhandel und digitale Medien beantwortet. Darüber hinaus betreut das Referat die Pressearbeit der Börsenvereinstochter MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH. Dazu gehören die Produkte libreaka!, das VLB und das Börsenblatt sowie im vergangenen Jahr die Kommunikation rund um den E-Reader Liro.

Pressekonferenzen, –gespräche und Podiumsdiskussionen

Insgesamt konzipierte und organisierte das Referat im vergangenen Jahr zehn Pressegespräche und Pressekonferenzen in Frankfurt am Main und Leipzig. Besonders aufmerksamkeitsstark war die Pressekonferenz zur Digitalen Content-Nutzung (DCN) in Berlin, einer Studie, die als Nachfolgerin der Brenner-Studie erstmals gemeinsam mit dem Bundesverband der Musikindustrie sowie der GfK konzipiert und durchgeführt wurde. Aktiv aufgegriffen wurde das Thema „Illegales Downloaden“ dann auch in der Kommunikation rund um die Frankfurter Buchmesse, die Botschaft „60 Prozent aller heruntergeladenen Downloads werden illegal heruntergeladen“ war eines der zentralen Buchmessthemem.

Geschäftsstelle

Stark nachgefragt war 2011 auf der Frankfurter Buchmesse zudem die Pressekonferenz zum Thema „Liegt die Zukunft des stationären Buchhandels im Netz?“. Der stationäre Buchhandel hat auch im Online-Handel mit gedruckten und digitalen Büchern großes Potenzial, er muss diese Chancen aber auch wahrnehmen – diese Kommunikationsbotschaft stand im Zentrum und wurde insbesondere von den Agenturen aufgenommen.

Medial stark vermarktet werden konnte die vom Vorsteher des Börsenvereins im März 2012 zur Eröffnung der Leipziger Buchmesse gehaltene Rede, die sich ausschließlich dem Thema Urheberrecht widmete. Rund um die Messe bis in den Mai hinein wurde aus der Rede zitiert und wurden deren zentrale Aussagen in der Urheberrechtsdiskussion aufgegriffen.

Auf sehr großes Interesse stieß Anfang 2012 die Pressekonferenz zur Eröffnung des Haus des Buches zusammen mit dem Architekten Prof. Ernst Ulrich Scheffler. Alle wichtigen Frankfurter Medien waren vor Ort, um sich ein Bild vom neuen Gebäude der Börsenvereinsgruppe zu machen.

Unter dem Titel „Aufbruch oder Umbruch? Der deutsche Buchmarkt und das E-Book“ fand Anfang Juni 2012 die Wirtschaftspressekonferenz statt, auf der erstmals die Branchenzahlen für 2011 in Kombination mit den Umfrageergebnissen der zweiten deutschlandweiten E-Book-Studie des Börsenvereins präsentiert wurden.

Weitere Pressekonferenzen:

- Wirtschaftspressegespräch, Juni 2011
- Das Restaurant im Haus des Buches der Börsenvereinsgruppe, August 2011
- „Writers in Prison Bericht“ gemeinsam mit dem P.E.N., Frankfurter Buchmesse 2011
- Boualem Sansal, Friedenspreisträger 2011, Frankfurter Buchmesse
- Eugen Ruge, Verleihung des Deutschen Buchpreises 2011
- „Unterschiedliche Lesegeräte, unterschiedliches Lesen?“, MVB und Institut für Buchwissenschaft, Universität Mainz, Frankfurter Buchmesse 2011

Podiumsdiskussionen:

- „Wann ist ein Buch ein Buch?“, Frankfurter Buchmesse 2011, mit Evelyne Polt-Heinzl (Literaturwissenschaftlerin), Matthias Ulmer (Eugen Ulmer Verlag), Dr. Martin Ebner (Gewinner von „derneuebuchpreis.de“ für E-Books, Kategorie Wissenschaft), Alexander Skipis (Hauptgeschäftsführer Börsenverein)
- „ACTA-Panik in Europa – berechtigt oder übertrieben?“, Leipziger Buchmesse 2012, mit Enno Lenze (Piratenpartei), Dietrich zu Klampen und Heike Rost (Autorin und Fotografin)

Pressearbeit zu Veranstaltungen und im Tagesgeschäft

Für den Deutschen Buchpreis, den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und Verbandsveranstaltungen wie die Buchtage Berlin übernimmt das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Akkreditierung und Organisation der Journalisten vor Ort sowie die Konzeption und Koordination der gesamten Medienarbeit. Hinzu kam im vergangenen Jahr und Anfang 2012 die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Haus des Buches. Dazu gehörte neben den genannten Pressekonferenzen die Konzeption und Organisation der Eröffnungsmatinee im Februar 2012 mit 200 Gästen.

Täglich wird zudem der aktuelle Pressespiegel erstellt, in dem über 300 Tageszeitungen, Magazine und Wochenzeitungen ausgewertet werden. Er wird durch die Auswertung der wichtigen Online-Quellen ergänzt.

Geschäftsstelle

Die Pressestelle trägt die redaktionelle Verantwortung für den Jahresbericht und konzipiert zusammen mit dem Berliner Büro den Politikbrief des Börsenvereins.

Referat Marketing

Anne-Mette Noack, Leiterin Marketing
E-Mail: noack@boev.de



Das Referat Marketing ist für sämtliche Marketingmaßnahmen des Börsenvereins verantwortlich und stellt einen einheitlichen öffentlichen Auftritt hinsichtlich des Corporate Designs sicher. Darüber hinaus verantwortet das Referat alle Websites des Börsenvereins.

Der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt eine grafische Überarbeitung, um sich dem im März 2011 eingeführten neuen Corporate Design des Börsenvereins zu nähern.

Ende 2011 implementierte das Marketing ein Web2print-Tool. Dadurch kann die gesamte Geschäftsausstattung des Börsenvereins online bestellt werden. Das System verkürzt den Prozess der herkömmlichen Bestellung und sorgt für eine einheitliche Qualität der Printmedien.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen wurde der Welttag des Buches mit neuem Corporate Design und neuer Homepage unter der fachlichen Verantwortung des Marketings überarbeitet. So wurde der Welttag des Buches wieder ausgeweitet: Die Einladung zum Lesen richtete sich nicht nur an Schülerinnen und Schüler, sondern auch an Erwachsene. Die neu ins Leben gerufene Aktion „Lesefreunde“ appelliert an lesebegeisterte Menschen in Deutschland, ihre Lesefreude zu teilen. Am 23. April 2012 wurde erstmals im Zuge der Aktion Lesefreunde die Weltnacht des Buches in Hamburg gefeiert.

Um das Haus des Buches, den neuen Sitz des Börsenvereins und seiner Wirtschaftstöchter, als Institution in Frankfurt zu etablieren und den Börsenverein in der Stadtgesellschaft zu positionieren, entwickelt das Team abwechslungsreiche Events und Veranstaltungen. So wurde zur Nacht der Museen im April 2012 unter dem Motto „Geschichten erleben“ ein Ort der Begegnung, Literatur und Kultur geschaffen.

Neu im Marketing angesiedelt ist seitenreich – das Vorteilsprogramm. Es bietet den Mitgliedern des Börsenvereins exklusiven Mehrwert durch hochkarätige Kooperationspartner.

Geschäftsstelle

Rechtsabteilung

Dr. Christian Sprang, Justiziar und Leiter Rechtsabteilung
E-Mail: sprang@boev.de



Die Rechtsabteilung des Verbandes besteht unverändert aus fünf Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten und einer Halbtags-Assistenz. Die Abteilung berät Mitgliedsunternehmen in allen branchenspezifischen juristischen Angelegenheiten, vor allem auf den Gebieten des deutschen und internationalen Urheber- und Verlagsrechts, der Buchpreisbindung, des Wettbewerbsrechts und – in Zusammenarbeit mit der Münchener Steuerberatungskanzlei Kleeberg & Partner – des Steuerrechts (vornehmlich zu Umsatzsteuersätzen bei Verlagszeugnissen). Die Beratung erfolgt sowohl in schriftlicher Form als auch mündlich, letzteres überwiegend telefonisch. Eine Anwältin übernimmt nunmehr schwerpunktmäßig die rechtliche Beratung der einzelnen Wirtschaftsbetriebe des Börsenvereins. Ferner betreut die Abteilung die unterschiedlichsten branchenrelevanten juristischen Projekte.

Buchpiraterie

Die Rechtsabteilung begleitete und unterstützte ein Vorgehen gegen den Sharehost-Betreiber ifile.it und der damit verknüpften Linksammlung library.nu. Trotz erheblicher technischer und rechtlicher Schwierigkeiten ist es gelungen, die mutmaßlichen Betreiber dieser Dienste ausfindig zu machen und ihnen gerichtliche Unterlassungsverfügungen zuzustellen. Dies führte zur sofortigen Schließung der Websites, die zuvor über 450.000 E-Books illegal angeboten hatten.

Darüber hinaus wird ein Musterverfahren der Verlage de Gruyter und Campus gegen den Sharehoster Rapidshare unterstützt und begleitet. Hier hat das Oberlandesgericht Hamburg der Klage der Verlage im März 2012 voll stattgegeben. Eine höchstrichterliche Entscheidung steht noch aus.

Da Urheberrechtspiraterie sich infolge der weltweiten digitalen Vernetzung als internationales Phänomen darstellt, wurde ein Strategiepapier erarbeitet, mit dem die Einrichtung eines internationalen Komitees zur Etablierung und Koordination piraterieverhindernder Maßnahmen vorangetrieben werden soll. Hier findet eine enge Abstimmung mit internationalen Verlegerorganisationen statt.

E-Books

Die unterschiedlichen Vertriebsmodelle für E-Books beschäftigten die Rechtsabteilung in ganz erheblichem Maße:

So unterstützt die Rechtsabteilung mehrere Verfahren, in denen sich verschiedene Mitgliedsunternehmen gegen Klagen des Verbraucherzentrale Bundesverbandes zu wehren hatte. Die Verbraucherschützer verlangen, dass Downloadportale für E-Books und Hörbücher ihren Kunden den Gebrauchtverkauf der erworbenen Dateien gestatten. In allen Verfahren waren die vom Börsenverein unterstützten Mitglieder erfolgreich. Eine Klage ist inzwischen rechtskräftig durch das Oberlandesgericht Stuttgart abgewiesen.

Geschäftsstelle

Das von Branchenteilnehmern beim Vertrieb von E-Books umgesetzte Kommissionsagenten-Modell führte zu einem Verfahren der EU-Kommission wegen eines etwaigen Kartellrechtsverstoßes gegen den Börsenverein und seine Wirtschaftstochter MVB. Hierzu und zu vielen anderen Rechtsfragen rund um den E-Book-Vertrieb hat die Rechtsabteilung ein umfangreiches Merkblatt verfasst, das ständig aktualisiert wird, und berät allgemein zum Abschluss von E-Book-Verträgen.

§ 52a UrhG

Der Börsenverein unterstützt den Alfred Kröner Verlag im Musterverfahren gegen die Fernuniversität Hagen, in dem zuletzt im April 2012 das Oberlandesgericht Stuttgart der Hochschule untersagt hat, in ihrem Intranet Ausschnitte eines Lehrbuchs (91 Seiten) ohne Genehmigung des Verlages als Teil eines sogenannten elektronischen Semesterapparats zu nutzen.

Preisbindungsrecht

Ein zentrales Problem für die Buchpreisbindung sind derzeit Gutschein- und Spendenmodelle, mit denen Händler den gebundenen Ladenpreis de facto unterlaufen. Die Rechtsabteilung führt gemeinsam mit den Preisbindungstreuhandern von Verlag und Buchhandel verschiedene Musterverfahren. In den Fällen *redcoon* und *studibooks* konnten bereits Urteile erstritten werden, die das weitere Anbieten von Gutscheinen untersagen. Weiterhin aktuell ist die Frage, ob ein Räumungsverkauf auch bei Aufgabe einer Kaufhausfiliale durchgeführt werden darf. Ein Verfahren hierzu ist vor dem Oberlandesgericht Hamm anhängig.

Neuverhandlung Normvertrag

Der Normvertrag für den Abschluss von Verlagsverträgen ist veraltet und muss einer grundlegenden Revision unterzogen werden. Insbesondere die nicht mehr zeitgemäße Einteilung in Haupt- und Nebenrechte sowie die Einräumung von Rechten zur digitalen Vermarktung von Werken sind anzupassen. Die Rechtsabteilung begleitet die Verhandlungen des Verleger-Ausschusses mit dem Schriftstellerverband in Verdi.

Steuerrecht

Seit Anfang 2012 gelten für umsatzsteuerfreie Ausfuhrlieferungen und innergemeinschaftliche Lieferungen neue Nachweispflichten und sorgen bei den Mitgliedern für Beratungsbedarf. Fragen im Zusammenhang mit dem Vertrieb von E-Books kamen auch bei der umsatzsteuerrechtlichen Behandlung der einzelnen Vertriebsvarianten auf.

Fernabsatzrecht/Werberecht

Stark nachgefragt werden nach wie vor Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Firmenauftritt im Internet und dem Online-Vertrieb von Büchern. Die Rechtsabteilung hat hierzu Merkblätter erstellt, die fortlaufend aktualisiert werden.

MVB RightsLink

Um Verlagen die Vergabe von Abdruckrechten und Kleinlizenzen zu erleichtern, wurde in enger Zusammenarbeit mit der MVB das Portal MVB RightsLink aufgesetzt.

Geschäftsstelle

Abteilung Mitglieder, Qualitätsmanagement sowie Literatur- und Leseförderung

Michaela Meier, Leiterin Abteilung Mitglieder und Kommunikation

E-Mail: meier@boev.de



Die enge Begleitung der Fusion mit dem Landesverband NRW und die daraus resultierende Optimierung interner Prozesse standen im Mittelpunkt der im November 2011 neu aufgestellten Abteilung Mitglieder, Literatur- und Leseförderung und Qualitätsmanagement. So wurden die Mitgliedsakten komplett digitalisiert, was eine noch effizientere Mitgliederbetreuung ermöglicht. Im Bereich Literatur- und Leseförderung wurde das Finale des Vorlesewettbewerbs öffentlichkeitswirksamer gestaltet mit der Deutschen Nationalbibliothek als neuem Veranstaltungsort. Zudem wurde die Reform des Vorlesewettbewerbs für 2012/2013 auf den Weg gebracht. Der Deutsche Buchpreis konnte mit einer Rekordzahl von 197 eingereichten Romanen seine Erfolgsgeschichte fortschreiben.

Gezielte Akquiseaktionen, die persönliche Betreuung von neuen Mitgliedern vor Ort und auf den Messen sowie Mitgliederbesuche stehen und standen an der Spitze der Abteilungsagenda. Regelmäßig stellen wir neue Mitglieder auf der Homepage in Kurzinterviews vor und fragen dabei auch nach dem Grund für die Mitgliedschaft. „Ganz ehrliche Antwort? Weil's alle machen, und die können ja nicht alle irren. Im Moment sichert mir der Börsenverein Zugang zu Informationen und Wettbewerben, und ich hoffe, (...) auch noch etwas zu lernen. Ach ja, und Pakete verschicken ist deutlich günstiger geworden für mich“, so eines der vielen Statements.

Referat Mitgliederservice

Susanne Krittian-Danzer, Leiterin Mitgliederservice

E-Mail: krittian@boev.de



Stabile Mitgliederzahlen bei den Verlagen, eine rückläufige Entwicklung bei den Buchhandlungen, eine Verdopplung der Anzahl bei den Internationalen Mitgliedern und eine positive Tendenz im Bereich der Korrespondierenden Mitglieder – so sieht die Jahresbilanz 2011 aus. Die Zahlen im Einzelnen: 1.851 Verlage waren zum 31.12.2011 Mitglied im Börsenverein, das sind genauso viele wie im Vorjahr und 42 mehr als noch 2007. Bei den Buchhandlungen ist die Zahl der Mitgliedsunternehmen auf 3.666 zurückgegangen (Vorjahr: 3.775); bei den Zwischenbuchhändlern liegt die Zahl mit 78 Mitgliedsunternehmen nahe am Vorjahreswert. Insgesamt verzeichnete der Börsenverein zum 31.12.2011 5.681 Mitglieder, das sind rund 100 weniger als ein Jahr zuvor.

Geschäftsstelle

Im Rahmen der Fusion mit dem Landesverband Nordrhein–Westfalen wurden nicht nur interne Arbeitsprozesse optimiert und ein papierloses Büro eingeführt, sondern auch Arbeitsbereiche umverteilt. Die Betreuung der assoziierten Mitglieder der Regionalgeschäftsstelle und die Betreuung/Akquise der Korrespondierenden Mitglieder wird seit Anfang 2012 ebenfalls durch den Mitgliederservice verantwortet und konnte bereits auf 34 Mitgliedsunternehmen wieder erhöht werden (Stand Mai 2012). Aufgrund gezielter Akquisemaßnahmen sind mittlerweile 24 Unternehmen Internationales Mitglied im Börsenverein (2010: 14).

Referat Literatur– und Leseförderung

Philippe Genêt, Projektleiter Literatur– und Leseförderung

E-Mail: genet@boev.de



Deutscher Buchpreis 2011

Wie so oft waren nicht nur die Diskussionen innerhalb der Jury kontrovers, sondern auch die Reaktionen der Presse auf die Nominierungslisten gespalten: „Unlesbar“ fand mancher die Shortlist, während andere die Zusammensetzung der Liste als „kleines literarisches Gesamtkunstwerk“ priesen. Die mit großer Spannung erwartete Verkündung des Preisträgers am 10. Oktober 2011 im Frankfurter Römer versöhnte jedoch wieder. Die Entscheidung der Jury, die Auszeichnung an Eugen Ruge für seinen Roman „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ zu vergeben, traf auf breite Zustimmung – im Saal wie auch in den Medien. Der Roman schoss im Anschluss an die Preisverleihung direkt an die Spitze der Bestsellerliste und hielt sich dort vier Wochen lang – so lange wie noch kein Preisträgertitel zuvor.

Die Medienresonanz zum Deutschen Buchpreis 2011 war ebenfalls sehr groß. Mit etwa 1.200 Artikeln in der Tagespresse und 63 TV-Beiträgen (mit insgesamt 20 Millionen Zuschauern) war das Medienecho doppelt so groß wie noch 2006.

Der anhaltende Erfolg des Deutschen Buchpreises ist auch dem Engagement seiner Partner zu verdanken – Paschen & Company, der Stiftung der Frankfurter Sparkasse, der Frankfurter Buchmesse und der Stadt Frankfurt am Main.

Vorlesewettbewerb 2010/2011

Das 52. Finale des Vorlesewettbewerbs fand in den Räumen der Deutschen Nationalbibliothek statt. Die 27 landesbesten Vorleserinnen und Vorleser stellten ihr Talent vor über 300 Gästen unter Beweis; teils mit der Unterstützung ihrer mit angereichten Schulklassen. Die prominente Jury – darunter die Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, Dr. Elisabeth Niggemann und die Komikerin Mirja Boes – kürte die beiden Bundessieger. Sie stammten aus Brandenburg und Nordrhein–Westfalen.

Geschäftsstelle

Der 53. Vorlesewettbewerb begann im Oktober 2011. Das Plakatmotiv, das sich als roter Faden bei der Gestaltung auch auf allen anderen Drucksachen und der Website des Vorlesewettbewerbs befindet, stammte vom Fotografen Jan von Holleben. Die Beteiligung am Wettbewerb ist kontinuierlich hoch: Knapp 650.000 Kinder aus etwa 7.500 Schulen lasen aus ihren Lieblingsbüchern vor. Das Finale fand am 13. Juni 2012 in der Deutschen Nationalbibliothek statt.

Der Vorlesewettbewerb 2012/13 wird erstmals unabhängig von den Schulstrukturen durchgeführt. Die aus den 1970er Jahren stammende Gruppeneinteilung kann die Schulstrukturen der einzelnen Bundesländer nicht mehr adäquat abbilden – zudem macht der allgemeine Trend zum längeren gemeinsamen Lernen diese Einteilung obsolet. Ab Oktober 2012 treten daher alle Teilnehmer am Vorlesewettbewerb ab der Stadt- bzw. Kreisebene gleichwertig gegeneinander an. Zugleich wird die Website des Wettbewerbs als zentrales Service-Portal für Schulen, Teilnehmer und Veranstalter optisch und technisch neu aufgelegt.

Abteilung Berufsbildung

Monika Kolb-Klausch, Bildungsdirektorin
E-Mail: kolb@boev.de



Die Abteilung Berufsbildung ist Ansprechpartner für alle Bildungsaktivitäten des Börsenvereins. Die Aus- und Weiterbildung ist Kern der Arbeit der Berufsbildung, Konzepte und Aktivitäten werden entwickelt, koordiniert und umgesetzt. Nach außen und innen informieren wir zu allen Fragen der Bildung und Karriere im Buchhandel sowie im Verlag.

Ein zentrales Format im Bereich der Nachwuchskräftegewinnung ist der Karrieretag Buch + Medien in Kooperation mit der Leipziger Buchmesse. Zum dritten Mal konnten Schüler, Studenten und Nachwuchskräfte auf der Leipziger Buchmesse 2011 die vielfältigen Berufs- und Karrierefacetten kennen lernen. Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm wurde ergänzt durch Führungskräfte, Verleger und Buchhändler, die mit Tipps zur Seite standen. Sie nutzten die Möglichkeit, potenzielle Nachwuchskräfte anzusprechen und für eine Karriere rund um Buch und Medien zu werben. Auch 2012 wurde der Karrieretag wieder angeboten.

Ein Fachprogramm für Ausbilder zum Thema „Fachkräfte für die Zukunft gewinnen“ wurde auf der ersten Ausbildertagung geboten. In Workshops wurde die Umsetzung des neu geordneten Berufsbilds „Buchhändler/Buchhändlerin“, das am 1. August 2011 in Kraft getreten ist, diskutiert. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge für die Buchbranche hat sich im Vergleich zu den Vorjahren stabilisiert, das neue Berufsbild wird gut angenommen.

Die Werbemittel „Bestseller“ sowie die Kampagne „Zukunft Buch“ wurden offensiv zum Nachwuchsmarketing genutzt, Informationsveranstaltungen sowie Beratungen fanden statt.

Im Rahmen des Nachwuchsprogramms auf den Buchtagen Berlin wurde Tony Stubenrauch als neuer Nachwuchssprecher für zwei Jahre gewählt. Erstmals haben sich vier Arbeitsgruppen zu den Themen Generationsmanagement, E-Book, Social Media und Strukturwandel gebildet, die unterjährig arbeiten und den

Geschäftsstelle

Dialog fortsetzen. Das Nachwuchsparlament hat sich etabliert und ist fester Bestandteil der Verbandsgremien geworden. So ist ein Sitz im Ausschuss für Berufsbildung für den jeweils amtierenden Nachwuchssprecher eingerichtet.

Im Forum Börsenverein, dem Veranstaltungsprogramm der Börsenvereinsgruppe auf der Frankfurter Buchmesse, hat die Berufsbildung sechs Veranstaltungen angeboten. Von Transmedia Storytelling über Soft Skills hin zu Digitalisierung – die sehr guten Besucherzahlen sprechen für sich.

17 Mitglieder sind in den neu formierten Ausschuss für Berufsbildung berufen worden. Im Zentrum der Gremienarbeit stehen die Themen „Personalentwicklung“, „Nachwuchskräfte finden – Recruiting“ sowie „Netzwerke und Kooperationen“. Die konstituierende Sitzung fand im Dezember statt.

Arbeitsgemeinschaft Antiquariat

Dr. Björn Biester, Arbeitsgemeinschaft Antiquariat
E-Mail: biester@boev.de



Im Berichtszeitraum sind fünf Ausgaben der von der Arbeitsgemeinschaft herausgegebenen Fachzeitschrift „Aus dem Antiquariat“ erschienen und an die aktuell 167 Mitglieder (Stand April 2012) verschickt worden. Fortgesetzt wird auch die Kooperation mit der Maximilian-Gesellschaft e. V. für alte und neue Buchkunst über den Bezug der Zeitschrift.

Die Arbeitsgemeinschaft hat in den vergangenen Monaten einige neue Mitglieder gewonnen: So können jetzt auch Verlage mit einschlägigen Programmschwerpunkten aufgenommen werden. Im Oktober 2011 fand mit dem Schwaneberger Verlag, der ein Online-Preisverzeichnis für Antiquare und Büchersammler anbietet, eine gemeinsame Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Frankfurter Buchmesse statt.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft hat beschlossen, sich künftig nicht mehr am jährlichen Seminar für Antiquare zu beteiligen und die Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Antiquare im gemeinsamen Fortbildungsausschuss zu beenden. Das Angebot ist in den letzten Jahren nur noch von einigen wenigen Mitgliedern wahrgenommen worden, zudem bietet der mediacampus frankfurt mittlerweile mehrere Fortbildungsformate für Neu- und Quereinsteiger auf verschiedenen Niveaustufen an.

Zur Frankfurter Buchmesse 2012 endet turnusgemäß die Amtszeit des derzeitigen Vorstands der Arbeitsgemeinschaft. Die Neuwahl wird spätestens im Frühherbst 2012 stattfinden.

Geschäftsstelle

Historische Kommission

Dr. Björn Biester, Geschäftsführer der Historischen Kommission

E-Mail: biester@boev.de



Seit Januar 2012 ist Prof. Dr. Ute Schneider (Mainz) zusammen mit Prof. Dr. Ursula Rautenberg (Erlangen) Herausgeberin des „Archivs für Geschichte des Buchwesens“ (AGB). Der 67. Band des AGB erscheint im Oktober 2012 zur Frankfurter Buchmesse. Ute Schneider folgt auf Dr. Monika Estermann, die zum Jahresende 2011 nach fast drei Jahrzehnten die Federführung in der Geschäftsstelle der Historischen Kommission in Frankfurt am Main an Dr. Björn Biester abgegeben hat.

Soeben fertig gestellt wurde der von Prof. Dr. Ernst Fischer und Prof. Dr. Stephan Füssel (beide Mainz) herausgegebene zweite, knapp 700 Druckseiten umfassende Teilband zur Weimarer Republik innerhalb des von der Historischen Kommission bearbeiteten Langzeitvorhabens „Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert“. Die Abschnitte Kaiserreich und Weimarer Republik sind damit in insgesamt fünf Teilbänden abgeschlossen. Das Vorhaben wird mit dem Dritten Reich (angesetzt auf drei Teilbände) und einem „Vorschaltband“ zu den Jahren 1945 bis 1948/49 fortgesetzt. Finanzielle Unterstützung für verschiedene Forschungsarbeiten im Umfeld dieses Projekts gewährten im Berichtszeitraum vor allem die Horst Kliemann Stiftung für Geschichte des Buchwesens (Frankfurt am Main), die Georg von Holtzbrinck Stiftung (Stuttgart) und der Verlag Random House (München).

Ein aktuelles Verzeichnis der ordentlichen und korrespondierenden Mitglieder der Kommission ist seit Herbst 2011 auf der Website des Börsenvereins abrufbar: <http://www.boersenverein.de/de/457760>

Sozialwerk

Ingrid Mäusle, Geschäftsführerin des Sozialwerks

E-Mail: maeusle@boev.de



Kolleginnen und Kollegen, die unverschuldet schwer in Not geraten, finden beim Sozialwerk Hilfe und Unterstützung. So etwa ein Buchhändler, der sein Geschäft nach mehreren Krankenhausaufenthalten nicht mehr weiterführen kann. Finanziell geht es ihm so schlecht, dass ihn Freunde unterstützen, damit er das Nötigste besorgen und bezahlen kann. Das Sozialwerk konnte in diesem Fall mit einer kleinen monatlichen Unterstützung das tägliche Leben erleichtern.

Ein weiteres Beispiel: Drei Auszubildende, die aus familiären Gründen ihre Ausbildung zum Buchhändler hätten abbrechen müssen, konnten durch die Unterstützung des Sozialwerks ihre Abschlussprüfung vor der IHK ablegen.

Geschäftsstelle

Insgesamt 58 Personen wurden im vergangenen Jahr regelmäßig unterstützt. Vertrauensleute überprüfen vor Ort, dass ausschließlich Bedürftige eine Unterstützung erhalten.

260.000 Euro wendete das Sozialwerk im Jahr 2011 für einmalige und laufende Unterstützungsbeihilfen auf. Die Einnahmen kamen vom Börsenverein, der MVB, der Ausstellungs- und Messe GmbH, den Landesverbänden und von vielen Spendern, die während des Jahres und insbesondere zur Weihnachtszeit an das Sozialwerk denken. 50.000 Euro kamen durch Aufrufe über die BAG und das Börsenblatt zusammen.

Das Sozialwerk freut sich auch in Zukunft darüber, wenn bei Geburtstagen, Jubiläen oder Todesfällen zu einer Spende an diese soziale Einrichtung des Buchhandels aufgerufen wird.

Bildnachweis/Impressum

Börsenverein: S. 2, Stephan Sasek: S. 4-38

Herausgeber: Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.

Braubachstraße 16, 60311 Frankfurt am Main

Verantwortlich: Claudia Paul (Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Redaktion: Johannes Neufeld